

# Jahresbericht

Deutsches Rotes Kreuz

Kreisverband Mönchengladbach e.V.

# 2020



# Vorwort

Liebe Rotkreuzler, liebe Mitarbeiter,

mit der aktuellen Kreisversammlung endet ein weiteres Geschäftsjahr für den Kreisverband Mönchengladbach.

Auch in diesem Geschäftsjahr ein Rückblick auf das Jahr 2020/2021, mit dem unermüdlichen Einsatz unserer haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter.

Erheblich eingeschränkt durch die Corona Pandemie waren alle Aktivitäten, sowohl im ehrenamtlichen als auch im hauptamtlichen Bereich des gesamten DRK Kreisverbandes.

Die Corona Schutzverordnung schränkte viele Bereiche sehr ein. Insbesondere traf es unsere Ausbildungsabteilung, die Aktivitäten des JRK, die Begegnungsstätte in Wickrath sowie die Migration und die Flüchtlingsbetreuung.

Da auch keinerlei Veranstaltungen stattfinden konnten, fanden zum Leidwesen unserer Ehrenamtler auch keine Sanitätswachdienste statt.

Dass der Katastrophenschutz in unserer Stadt hervorragend funktioniert, zeigten die Einsätze bei diversen Bombenfunden sowie bei Unterstützungsleistungen in den Nachbargemeinden. Eine weitere Herausforderung für Ehrenamt und Hauptamt sind unsere Unterstützungsleistungen seit Ende Januar 2021 mit den anderen Hilfsorganisationen im Impfzentrum Nordpark, hinzu kommen viele Testungen sowohl im eigenen Bereich als auch in Altenheimen, Betrieben und den städtischen Verwaltungsstellen.

Auch im Bereich Rettungsdienst und Krankentransport ist unser Kreisverband durch viele Einsätze noch mehr als ausgelastet, hinzu kam noch die Einrichtung einer Rettungswache in unserer Liegenschaft in Rheindahlen.

Dank regelkonformem Verhalten und den entsprechenden Schutzmaßnahmen waren wenige Krankheitsfälle durch Corona bei unseren Mitarbeitern, insbesondere in der Sozialstation zu verzeichnen.

Danke an unsere Sozialstation für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohle unserer zu betreuenden Patienten in dieser noch mehr als schwierigen Zeit.

Die Zukunft nach der Pandemie wird eine neue Herausforderung für den Kreisverband und die Zukunft des Ehrenamtes.

Bleiben Sie dem DRK Kreisverband Mönchengladbach treu und unterstützen Sie durch Ihren persönlichen Einsatz die Bürger in der Stadt Mönchengladbach.

Berthold Nielsen

Vorsitzender



# Kreisvorstand 2020

**Vorsitzender:**

**Berthold Nielsen**

**Stellvertretende/r Vorsitzende/r:**

**Hildegard Wester  
Jochen Klenner**

**Schatzmeister:**

**ab 09.08.2020**

**René Hartmann**

**Justitiar:**

**Martin Schmitz**

**Kreisverbandsärztin:**

**Dr. Dr. Ilka von der Stein**

**Kreisbereitschaftsleiter:**

**Volker Jahn**

**JRK-Kreisleiter:**

**Daniel Engels**

**für die Gemeinschaft Neuwerk:**

**Stefan Nagel**

**für die Gemeinschaft Rheind.:**

**Alexander Mänz**

**für die Gemeinschaft Rheydt:**

**Frederike Bruns**

**für die Gemeinschaft Wickrath:**

**Regina Wolff**

**Kreisgeschäftsführer:**

**Mike Boochs**

# Geschäftsstelle

Kreisgeschäftsführer	Mike Boochs
Stellv. Kreisgeschäftsführer / Buchhaltung / Personalwesen / Liegenschaften	Jürgen Nowak
Assistenz der Geschäftsführung / Kaufm. Leiter Gesundheitszentrum	Carsten Junghans
Personalsachbearbeitung	Jürgen Nowak
Leiter „Ausbildung und Qualifizierung“ /Koordinator Schulsanitätsdienst	Claus Rönneper
Ausbilder Breitenausbildung	Carsten Fleck Christian Grunow Harald Magoley Christian Grunow Irene Friedrich
Ausbilder Brandschutz	Carsten Junghans
Suchdienst	Petra Evertz
Fördermitgliederservice & Spendenwesen	Harald Magoley
Schirrmeister	Michael Böckels
Rettungsdienst & Kranken- transport	19 Mitarbeiter/innen
Fachl. Leitung Gesundheitszentrum	Stefan Paulsen
Pflegedienstleitung Sozialstation	Corinna Cremer Barbara Schmitz Hella Schnitzler
Sekretariat Sozialstation	Sabine von der Heyde
Pflegekräfte Sozialstation (einschl. AAPV / SAPV)	48 Pflegekräfte
Koordinatorin „Hauswirtschaftl. Dienst“	Tanja Kwee
Koordinatorin Betreuungsleistungen	Petra Dorfschmidt
Betreuungs- und Hauswirtschaftskräfte	44 Mitarbeiter/innen
Rechnungswesen Gesundheitszentrum	Lisa Schüller
Mahlzeitendienst (MZD) / Essen auf Rädern	Jannis Hanowski
Hausnotruf (HNR)	Irene Friedrich
Psychosoziale Begleitung	Kathrin Irmen
Koordinatorin	Irene Friedrich
Ambulanter Hospizdienst	Dipl. Soz. Päd. Claudia Paulsen
Begegnungsstätte Wickrath	Dipl. Soz. Päd. Conny Wolff
Migrationserstberatung Erwachsener	Dipl. Soz. Päd. Lindtraut, Valter
Verwaltungshilfe MBE	Gabriele Broicher
Flüchtlingsbetreuung	Noyan Scheeren (M.A.)
Zentrale Dienste	Ekaterina Arinina
Beschäftigte in den Bereichen MZD, Verwaltung, Hausmeister (Honorarkräfte)	Zeynep Demir
Auszubildende/r Kaufmann/frau für Büromanagement	Sandra Klaes
Auszubildende/r Gesundheitskaufmann/frau	Svenja Oster
Auszubildende Pflegekräfte	13 Mitarbeiter/innen
	Nadine Böttcher
	Anika Utes
	Fabian Coenen
	Bijou Amosi, Lina-Maria Pede
	Nadine Meyer, Saidmurot Umarov



# Das Ehrenamt

- Ein starkes TEAM

Was uns 2020 bewegte und was wir bewegten!



# Katastrophenschutz

## Noch ein ganz „normaler“ Jahresauftakt

Am 10. Januar 2020 lud das DRK zum traditionellen Neujahrsempfang. Erfreulicherweise folgten der Einladung wieder zahlreiche Gäste. Neben Vertretern aus der Politik durften Ehrenamtliche, Mitarbeiter, Freunde und Förderer natürlich nicht fehlen. Eröffnet wurde die Veranstaltung von Berthold Nielsen, 1. Vorsitzender des DRK Mönchengladbach, der alle Anwesenden sehr herzlich begrüßte.



Anschließend übernahm Jochen Klenner, 2. Vorsitzender des DRK Mönchengladbach und Landtagsabgeordneter. In seinem Redebeitrag lobte er den Einsatz der vielen freiwilligen Helfer und bedankte sich für das Engagement. Bürgermeister Ulrich Elsen und Feuerwehrchef Jörg Lampe schlossen sich ihren Vorrednern an und bedankten sich vor allem für das unersetzliche Engagement der Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen in so vielen Bereichen. Dann gab es noch einen besonderen Programmpunkt: Der Vizepräsident des DRK Landesverbandes Nordrhein zeichnete unseren langjährigen Kollegen Manfred Petzold mit der Verdienstmedaille des Landesverbandes Nordrhein aus.

Berthold Nielsen übergab danach das Wort an René Hartmann, den Kreisbeauftragten Katastrophenschutz des DRK, der dann den Startschuss für eine Talkrunde rund um das komplexe Hilfeleistungssystem DRK gab. Was das bedeutet, erläuterten Mike Boochs, Kreisgeschäftsführer, Daniel Engels, Kreisleiter Jugendrotkreuz und Volker Jahn, Kreisbereitschaftsleiter, in der Talkrunde. Mit Unterstützung einiger Helfer veranschaulichten sie mithilfe eines Fallbeispiels wie die Bereiche Erste Hilfe, Rettungsdienst, Schulsanitätsdienst und Pflegedienst ineinandergreifen. Dank der vielen Helfer und der regen Teilnahme war es ein sehr gelungener Start in das Jahr 2020. Wie bedeutsam allerdings die veranschaulichte, bereichsübergreifende Zusammenarbeit im

komplexen Hilfeleistungssystem DRK in 2020 noch werden würde, ahnte am Abend des Neujahrsempfangs sicherlich noch niemand...

## Helfer des DRK Mönchengladbach bei Evakuierung in Düsseldorf

Eigentlich sollten die Retter des DRK Mönchengladbach gemeinsam mit vielen anderen Kollegen aus NRW bei der Evakuierung des Klinikviertels am 13. Januar 2020 in Dortmund unterstützen, aber die Einsatzkräfte vor Ort waren schneller als erwartet, weshalb die Hilfe aus Mönchengladbach nicht benötigt wurde. Nur der Betreuungskombi 2.0 des Roten Kreuzes wurde an diesem Tag – als mittlerweile bewährtes Transportmittel – bei dieser Entschärfung noch zum Rollstuhltransport eingebunden.

Doch am 17. Januar 2020 kam dann auch der sogenannte Patiententransportzug 10 NRW, ein Landeskonzept zur überörtlichen Hilfe, tatsächlich zum Einsatz. Jetzt ging es allerdings nicht mehr nach Dortmund, sondern nach Düsseldorf, wo bei Bauarbeiten eine Weltkriegsbombe entdeckt wurde. Es mussten schnell mehrere Altenheime und tausende Anwohner evakuiert werden. Bereits um kurz nach 14 Uhr ging der Alarm bei der Leitstelle in Mönchengladbach und kurz darauf bei den Helfern ein.



Wenig später machten sich 4 Rettungs- und 4 Krankenwagen mit einem Einsatzleitwagen der Feuerwehr auf den Weg nach Düsseldorf. Dort übernahmen die Fahrzeuge aus Mönchengladbach mehrere Patiententransporte, um damit die schnelle Räumung aller Einrichtungen zu unterstützen. Die Evakuierung war sehr aufwendig und zeitintensiv, so dass die Entschär-



fung der Bombe erst gegen 1 Uhr nachts erfolgen konnte. Unsere Kräfte halfen noch beim Rücktransport der Patienten und waren gegen 3.45 Uhr wieder zu Hause. Danke für so viel Engagement und den bedingungslosen Einsatz aller Einsatzkräfte!

### **Einsatz beim Massenansturm von Verletzten wegen Dachstuhlbrand**



Genau eine Woche nachdem das DRK mit der Feuerwehr bei einer Evakuierung wegen einer Weltkriegsbombe in Düsseldorf unterstützt, stand am 24. Januar 2020 bereits der nächste größere Einsatz an. Um 13.21 Uhr ging die Alarmierung mit dem Stichwort „Massenanfall von Verletzten“ beim DRK ein. Grund war ein bereits ausgedehnter Dachstuhlbrand im Bereich Stadtmitte an der Ecke Kaiserstr./Sittardplatz.

Beim Eintreffen der Feuerwehr hatte sich der Brand bereits auf benachbarte Gebäude ausgeweitet und es hielt sich noch eine unbekannte Anzahl an Personen in den Gebäuden auf. Es wurde sofort eine notwendige Menschenrettung mit Drehleitern durchgeführt. Durch die dann eingeleiteten Löschmaßnahmen konnte ein weiteres Übergreifen der Flammen auf mehr Dachstühle verhindert werden. Zur Sicherheit wurden auch die benachbarten Häuser evakuiert. Drei Personen wurden mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus gebracht und 14 Personen in einem Bus vor Ort betreut.

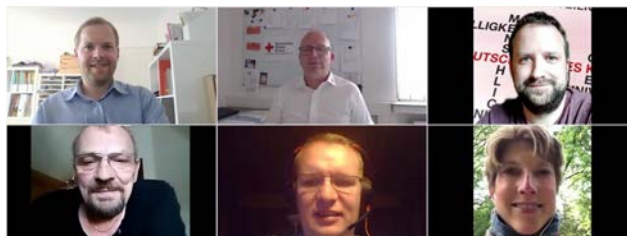
Im weiteren Verlauf wurde das DRK als diensthabende Organisation zur Versorgung der Einsatzkräfte von Berufsfeuerwehr und Freiwilliger Feuerwehr alarmiert. Rund 10 Rotkreuzler waren eingesetzt, um die Feuerwehrleute und Betroffene mit Kalt- und Warmgetränken zu versorgen. Der Katastrophenschutz-

Rettungswagen konnte bereits am Nachmittag wieder einrücken und für alle weiteren DRK-Kräfte endete der Einsatz gegen 19 Uhr.

### **Eine harte Bewährungsprobe für das DRK-Krisenmanagement**

Wir schrieben den 27. Februar 2020 als die beiden Verantwortlichen für das Krisenmanagement, Kreisgeschäftsführer Mike Boochs und Kreisbeauftragter Katastrophenschutz René Hartmann, in Abstimmung mit Berthold Nielsen, dem 1. Vorsitzenden des DRK Mönchengladbach, eine schwere Entscheidung treffen mussten: Wollen wir in dieser Phase auf Grund der Entwicklung der Covid-19-Pandemie den Einsatzstab des DRK Mönchengladbach aktivieren und in den Krisenmodus umschalten? Die Antwort war ein klares JA.

Nachdem es in den vergangenen Jahren mehr als 35 Sitzungen des sogenannten Planungsstabes gab, der den Einsatz des DRK-Einsatzstabes mittels aller denkbaren Szenarien bestmöglich vorbereitet, wurde es ernst. So hatten sich die Mitglieder des Planungsstabes: Hilde Wester, stellvertretende Vorsitzende, Berthold Nielsen, Vorsitzender, Mike Boochs, Verantwortlicher für das Krisenmanagement, Volker Jahn, Kreisbereitschaftsleiter und René Hartmann, Verantwortlicher für das Krisenmanagement und Leiter Planungsstab, auch in früheren Sitzungen schon theoretisch mit pandemischen Lagen befasst.



In regelmäßigen Abstimmungen wurde – zu meist virtuell – das Lagebild neu bewertet und es wurden alle notwendigen Maßnahmen zum Schutz von Mitarbeitern und Ehrenamtlichen ergriffen. Das Kernteam wurde im Einsatzstab von Kreisverbandsärztin Dr. Dr. Ilka von der Stein und JRK Kreisleiter Daniel Engels unterstützt. Da Kommunikation gerade in der Krise elementar ist, wurden Mitarbeiter und Ehrenamtliche in kurzen Abständen immer wieder auf dem Laufenden gehalten.

Gibt es infizierte Mitarbeiter oder Ehrenamtliche? Haben wir besonders betroffene Bereiche? Was gilt es zu beachten? Gibt es neue Schutzmaßnahmen? Wo steht ein Einsatz des Roten Kreuzes bevor? All diese Themen wurden in den Treffen des Einsatzstabes behan-

delt und anschließend in die verschiedenen Bereiche kommuniziert. Über das ganze Jahr hinweg standen unsere beiden Verantwortlichen für das Krisenmanagement dabei in engem Austausch mit Feuerwehr, Ämtern und Behörden sowie dem Einsatzstab des DRK-Landesverbandes Nordrhein. Wenn uns die Covid-19-Pandemie etwas gelehrt hat, ist es, dass solche Lagen nur durch das Zusammenwirken aller Akteure bewältigt werden können.

### Verteilung von Schutzmasken an Krankenhäuser



Bild: Michael Maas

Aufgrund des zu Beginn der Coronavirus-Pandemie im Frühjahr 2020 allgegenwärtigen Mangels an notwendiger Schutzausrüstung ließ das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW am 22. März große Lieferungen von Schutzmasken durch das Deutsche Rote Kreuz im Land an festgelegte Krankenhäuser verteilen. Auch der DRK-Kreisverband Mönchengladbach übernahm mit seinem BetreuungslKW eine Charge der dringend benötigten Masken und belieferte von Düsseldorf aus an verschiedene Einrichtungen im hiesigen Stadtgebiet.

### Unterstützung der städtischen Kliniken mit Katastrophenschutzzelten

Da sich am Elisabeth-Krankenhaus im November des Jahres wie an vielen anderen Stellen auch die stark ansteigenden Infektionszahlen mit dem Coronavirus in Form zahlreicher die Notaufnahme erreichender Verdachtsfälle zeigten, erweiterten Helfer des DRK Mönchengladbach die dortigen Kapazitäten mithilfe zweier Katastrophenschutzzelte.

Zum einen konnten Patienten mit Verdacht auf eine Corona-Infektion so separiert von anderen Personen erstgesichtet, zum anderen bei Bedarf Raum für weitere Behandlungsplätze vorgehalten werden. Die Technik-Gruppen der vom Roten Kreuz in Mönchengladbach gestellten Einsatzeinheiten statteten die Zelte mit einer Innenbeleuchtung sowie Heizungen aus.



Bild: René Hartmann

Nach mehreren Monaten konnten die Zelte wieder zurückgebaut werden, als sich die Kapazitäten der Notaufnahme als ausreichend erwiesen hatten.

### DRK Mönchengladbach testete in Altenheimen auf Coronavirus

Zur Eindämmung von Coronavirus-Infektionen in Einrichtungen der Altenpflege führten Helfer des DRK-Kreisverbandes Mönchengladbach neben Reihentestungen der stationären Bewohner insbesondere während der Weihnachtstage in der Hochphase der zweiten Pandemie auch Schnelltests bei deren Angehörigen auf das Coronavirus durch. In rund 15 Altenheimen konnten so sichere Kontakte ermöglicht werden, indem Besucher direkt vor Ort auf eine erkennbare Infektion untersucht wurden.



Bild: Mike Boochs

### DRK maßgeblich an Planung des lokalen Impfzentrums beteiligt

Es war ein besonderer Moment und ein Lichtblick im Pandemiejahr 2020, als im November erstmalig ein Austausch zwischen unserem Kreisbeauftragten Katastrophenschutz und der Abteilung Einsatzplanung der Berufsfeuerwehr Mönchengladbach zur Planung und Besetzung eines Impfzentrums stattfand.

Landesweit ist das Rote Kreuz im Kampf gegen die Covid-19-Pandemie aktiv und auch in



den Impfzentren ein verlässlicher Partner: Beim Aufbau und Betrieb aller 53 Impfzentren in Nordrhein-Westfalen unterstützt das DRK vor Ort maßgeblich, so auch in Mönchengladbach.



Foto: Detlef Ilgner

Während des Betriebs des Impfzentrums kümmern sich die Hilfsorganisationen Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Malteser Hilfsdienst (MHD) und Johanniter Unfallhilfe (JUH) im Mönchengladbacher Impfzentrum seit der Öffnung am 8. Februar 2021 um den Sanitätsdienst und stellen täglich einen Rettungswagen für die medizinische Notfallversorgung am Impfzentrum bereit. Darüber hinaus übernehmen Einsatzkräfte der Organisationen auch Leitungsaufgaben und verstärken zudem den Anmelde- und Betreuungsbereich.

Unterstützung gibt es im Anmelde- und Betreuungsbereich zudem auch von den Hilfsorganisationen Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft und Technisches Hilfswerk sowie von den Freiwilligen Feuerwehren. Es ist beachtlich wie alle Akteure des Katastrophenschutzes bei diesem Projekt gemeinsam mit der Berufsfeuerwehr Mönchengladbach an einem Strang ziehen und jeden Tag aufs Neue mit größtem Engagement dabei sind, um die Impfkampagne mit Leben zu füllen.

### **Fiaccolata: Gebäude in Rotkreuzfarben**

Zur Feier der Gründung der Rotkreuzbewegung am 24. Juni 1859 finden jährlich internationale Feierlichkeiten in Solferino statt, dem Ort der geschichtsträchtigen Schlacht, die Henry



Foto: Detlef Ilgner

Dunant dazu verleitete, sich für das Wohl von Kriegsoptionen einzusetzen. Bedingt durch die Coronavirus-Pandemie war dies 2020 zum ersten Mal nicht möglich.

Um den Geburtstag der größten Hilfsgesellschaft jedoch nicht unbegangen verstreichen zu lassen, strahlte der DRK-Kreisverband Mönchengladbach seine Gebäude mittels professionell erstellter Lichtinstallationen in den Farben des Roten Kreuzes an.

### **Sanitätsdienst beim Strandkorb-Open Air im Sparkassenpark**

Seit vielen Jahren stellen die ehrenamtlichen Helfer des Mönchengladbacher Roten Kreuzes im Sparkassenpark bei den dort stattfindenden Großveranstaltungen den Sanitätsdienst sicher. Das Team des Veranstalters um Geschäftsführer und Gesellschafter Michael Hilgers setzte auch während des Corona-Sommers 2020 alles daran, die über die Stadtgrenzen hinaus etablierte Konzertreihe nicht abreißen zu lassen und konnte mit dem Konzept des „Strandkorb-Open Air“ sogar den Deutschen Tourismuspreis gewinnen. Für die jeweils rund 1000 Besucher standen Sanitäter des DRK Mönchengladbach als Anlaufstelle bei medizinischen Notfällen vor, während und nach den Events bereit. Auch Mitglieder des Jugendrotkreuzes konnten dort erste Erfahrungen im Alltag der DRK-Bereitschaften machen.



### **Blutspendeaktion gemeinsam mit Borussia Mönchengladbach**

Zur Unterstützung der Blutspendearbeit des Deutschen Roten Kreuzes richtete Borussia Mönchengladbach am 5. August 2020 in den Räumlichkeiten des VIP-Clubs "Bökelberg" gemeinsam mit dem DRK-Blutspendedienst West und dem DRK-Kreisverband Mönchengladbach eine Sonderblutspende aus. Unter den 100 Mitarbeitern und Fans, die unter der Coronavirus-Pandemie angepassten Bedingungen je einen halben Liter Blut spendeten, waren mit 30 Personen besonders viele Neuspender.



Bild: Borussia Mönchengladbach

Als Anerkennung für die karitative Arbeit des Roten Kreuzes in der Stadt übergab Borussen-Sportdirektor Max Eberl DRK-Kreisgeschäftsführer Mike Boochs stellvertretend für alle haupt- und ehrenamtlichen Rotkreuzler in Mönchengladbach ein Trikot mit den gesammelten Unterschriften der Fohlenelf.

### Neuer BetreuungslKW für die 2. Einsatz-einheit

Am 6. September konnten Anja Hoffmann und Stefan Nagel, Fachberater Betreuung, für unseren Kreisverband einen neuen BetreuungslKW

aus den Händen des Landes Nordrhein-Westfalen übernehmen. Die Bereitstellung dieser neuen Generation von Fahrzeugen, deren Fähigkeiten und autarke Einsatzdauer weit über die der Vorgängergeneration hinausgehen, war eine willkommene und notwendige Investition in den Katastrophenschutz in Mönchengladbach.



<b>Einheiten im Katastrophenschutz</b>	<b>Soll</b>	<b>Ist</b>
1. "DRK-Einsatzseinheit" Mönchengladbach (2. NRW EE MG) (Reservekräfte hierzu)	33 (33)	77
2. "DRK-Einsatzseinheit" Mönchengladbach (3. NRW EE MG) (Reservekräfte hierzu)	33 (33)	72
Kreisauskunftsbüro Personenauskunftsstelle		6
<b>Weitere Gruppen / Einheiten der Aktiven</b>		<b>Ist</b>
Informations- und Kommunikationsgruppe		13
Einsatzstab & Vertretung im Stab HVB		6
Ambulanter Hospizdienst		39
Alters- und Ehrenkameradschaft		30

# Transportdienste

## Ausschreibung im Krankentransport

Anfang 2019 hat das DRK Mönchengladbach kurzfristig gemeinsam mit den hiesigen Hilfsorganisationen die Sicherstellung der Grundversorgung im Krankentransport in Mönchengladbach übernommen. In 2020 folgte die Ausschreibung des städtischen Krankentransports. Seither besetzt das DRK an allen Werktagen innerhalb der Woche und auch samstags einen Krankentransportwagen, der in Rheindahlen am DRK Gebäude am Baumlehrpfad stationiert ist. Die Räumlichkeiten hier wurden extra umgebaut, um den Ansprüchen des Krankentransportes gerecht zu werden. Ein Aufenthaltsraum und ein Ruheraum wurden eingerichtet, die vom Personal des Krankentransports wie auch vom Rettungsdienst genutzt werden.

Neben den 10 hauptamtlichen Kräften wird das Team regelmäßig durch ehrenamtliche Kräfte aus den Ortsgemeinschaften unterstützt. Aus der kurzfristigen Notlösung Anfang 2019 ist inzwischen eine feste Institution im DRK Mönchengladbach geworden. An dieser Stelle möchten wir allen Haupt- und Ehrenamtlichen danken die mit ihrem fortwährenden Engagement den Aufbau dieser Abteilung möglich gemacht haben.

## Erfolgreiche Zusammenarbeit im Rettungsdienst

Das im Jahr 2019 mit der Berufsfeuerwehr und den Mönchengladbacher Hilfsorganisationen erarbeitete Personalentwicklungskonzept wurde 2020 konsequent weiter verfolgt. Im Zuge des Personalentwicklungskonzeptes übernimmt das DRK Mönchengladbach seit März



2019 auf der Feuer- und Rettungswache II die Besetzung eines Tagesdienst-Rettungswagen im 12-Stunden-Dienst, an sieben Tagen in der Woche. Das Ziel dieses Projektes ist es, Nachwuchskräfte auszubilden, unseren ehrenamtlich Tätigen mit Rettungsdienst-Qualifikation den Qualifikationserhalt zu erleichtern oder Personal - das anderweitig beschäftigt ist - Möglichkeiten zur Praxisschulung zu bieten. So kann unser Personal beispielsweise auch an Aus- und Weiterbildungen der Berufsfeuerwehr teilnehmen, um die Fortbildung sicherzustellen. Durch die enge Kooperation von Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen ist eine beispielhafte Kooperation entstanden, die eine Bereicherung für den Katastrophenschutz und die Bürger der Stadt Mönchengladbach ist.

Im Jahr 2021 wird dank dieser Kooperation erstmals eine Ausbildungsstelle für Notfallsanitäter beim DRK Mönchengladbach geschaffen werden.



#füreinander



## Schularbeit

### Projekt Kinder helfen Kindern:



Carl-Sonnenschein-Schule  
Erich-Kästner-Schule  
Gemeinschaftsgrundschule Beckrath  
Gemeinschaftsgrundschule Heyden  
Gemeinschaftsgrundschule Neuwerk  
Gemeinschaftsgrundschule Schulstraße  
Hermann-Gmeiner-Schule  
Kath. Grundschule Holt (Teilstandort Günhoven)  
Kath. Grundschule Holt (Ogata)  
Vitusschule Mönchengladbach

### Projekt Schulsanitätsdienst:



Anna-Schiller-Schule  
Bischöfliche Marienschule  
Förderzentrum Mönchengladbach-Nord  
Franz-Meyers Gymnasium  
Gesamtschule Hardt  
Gesamtschule Volksgarten  
Geschwister-Scholl-Realschule  
Gymnasium am Geroweiher  
Gymnasium Odenkirchen  
Hauptschule Kirschhecke  
Heinrich-Lersch-Schule  
Hugo-Junkers Gymnasium  
Katholische Hauptschule Neuwerk  
Maria Lenßen Berufskolleg  
Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium  
Realschule Wickrath  
Stiftisch Humanistisches Gymnasium

### Projekt Streitschlichter:



Förderschule Rheydt  
Gemeinschaftshauptschule Aachener Straße  
Gemeinschaftshauptschule Dohler Straße  
Georg-Büchner-Gymnasium  
Gesamtschule Espenstraße  
Gesamtschule Rheydt  
Geschwister-Scholl-Realschule  
Gymnasium Am Geroweiher  
Gymnasium an der Gartenstraße  
Hauptschule Kirschhecke  
Katholische Hauptschule Stadtmitte  
Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium  
Realschule Wickrath

# JRK-Jahresbericht



Liebe JRK- Freunde,

Normalerweise erwartet euch an dieser Stelle ein bunter Bericht rund um unsere Arbeit und Erlebnisse. Wie ihr in den vergangenen Jahren sehen konntet, sind wir stetig gewachsen, waren innovativ, haben uns ständig entwickelt und hielten jeden Vergleich sehr gut aus. Wir hätten uns sehr gefreut diese sonnigen Rückblicke auch in diesem Jahr mit euch teilen zu können. Aber nach jedem Hoch kann auch ein Tief folgen.

Die SARS-CoV-2-Pandemie hat uns in ihrer Wirkung im März 2020 erreicht und bis heute nicht losgelassen. Die Auswirkungen lasten sehr schwer auf unserer Arbeit, deren wesentliche Bestandteile die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, also Mitglieder mit kürzerer Verweilzeit, Events in Präsenz, Innovation, Erlebnispädagogik und enge, freundschaftliche Zusammenarbeit sind.

Die Ausweich-Angebote in digitaler Form waren spätestens ab der Einführung der digitalen Schulangebote, dem „Home-schooling“, als anhaltendes Medium für unsere Zielgruppe zunehmend schwieriger zu konsumieren. Auch unsere Studierenden, Auszubildenden und Berufstätigen wurden in ihrer Arbeit teils stark digital überfrachtet.

Wir mussten daher schmerzhaft lernen, dass auch die modernsten digitalen Angebote dem Herz, dem Kernstück unserer Zusammenarbeit nicht als Substitutionsgut dienen. Zum einen ist es eine schöne Erkenntnis, dass die Präsenz - die wirklich erlebte Freude in unserer JRK-Familie - unersetzbar bleibt und eben nicht durch die vermeintlich attraktive Welt der sozialen Medien gefährdet ist. Zum anderen

merken wir aber wie abhängig unser Erfolg von der Attraktivität unserer Angebote und unserer Aktivität ist.

Wir haben im Jahr 2019 die Mitgliedermarke von 200 außerschulischen aktiven JRK'lern gut überschritten. Durch zwei Sanitätshelfer-ausbildungen für die Schulsanitätsdienste und einigem Zulauf durch Freunde oder vereinzelte Interessenten gewinnen wir etwa 40 neue Mitglieder pro Jahr dazu. Diese Mitglieder haben unterschiedliche Verweilzeiten bei uns, aber man sieht im Schnitt wären das etwa fünf Jahre JRK für jeden.

Im Jahr 2020 kamen keine neuen Mitglieder hinzu. Wir mussten unsere Angebote über lange Zeiträume einstellen. Das heißt allein ein Jahr gefährdet 20% unserer Mitgliederstärke aufgrund simpler Effekte. Dabei ist noch nicht eingerechnet, dass einige Mitglieder sich in der Situation umorientiert haben, z.B. zu erschwinglicheren Aktivitäten und leider hat auch die Psyche bei vielen jungen Menschen gelitten. Daher rechnen wir bei gleichbleibenden Zuständen eher mit einem Schwund von ca. 30% pro Jahr. Und leider sieht die Situation für das Jahr 2021 nicht besser aus.

Bei allen Konzepten, die eine Rückkehr zur Normalität versprechen, ist eine Grundregel bisher unangetastet und wichtig: ein gesunder Abstand zu Personen von min. 1,5m. Wir werden aufgrund der sinkenden Mitgliederaktivität kleinere Gruppen zusammenfassen müssen, denn auch Führungskräfte sind von der Situation betroffen. Das bedeutet, dass wir bei weniger Gruppen immer noch von gut besuchten Gruppenstunden ausgehen. Das ist ohne gutes Wetter mit dem genannten Abstand in unseren Räumlichkeiten nicht zu realisieren.

# JRK-Jahresbericht

Dadurch fallen zusätzlich Angebote aus und der Draht zu unserer Basis wird immer schwieriger zu halten.

Unabsehbar war zunächst die Dauer dieser Lage und viele Dinge sind in der Hoffnung auf Besserung trotzdem geplant worden und mussten zu einem späteren Zeitpunkt meist abgesagt werden. Das hat sowohl die Leitungskräfte und die Planungsteams als auch die Mitglieder viel Motivation gekostet. Und trotz dieser Lage lebt ein harter Kern, ein starkes Herz, ein kleiner Kreis von Mitgliedern in uns, die uns siegreich aus dieser Lage kommen lassen.

Wir werden weitermachen, nicht zurückschauen, aufbauen, klotzen und Hürden nehmen. Verzeiht uns bitte ein langsames, vorsichtigeres und planvolleres Agieren. Wir werden wieder zunehmend bunter, lauter, besser und werden diesen Jahresbericht am Ende der Zeit wieder voll ausschöpfen, mit vielen bunten Bildern, die euch zurufen „We did it!!!“.

Die Weichen dafür werden in 2021 gestellt. Aber um den Ernst der Lage zu unterstreichen, werden wir heute keine glanzvollen Bilder präsentieren. Es gab natürlich wichtige und eh-

renwerte Aktionen in unseren Reihen; darüber berichten wir für alle lesbar in den sozialen Medien. Schließlich seid auch ihr Leser sicherlich von diesem Jahr negativ überrascht worden.

Im Namen des Jugendrotkreuz wünsche ich uns allen einen schnellen Weg aus der Pandemie, beste Gesundheit und einen rücksichtsvollen Umgang jedes Einzelnen von uns in der Gesellschaft, um das Geschehen eindämmen zu können.

Wir hatten zu Beginn des Jahres knapp 220 Gründe keine Zeit zu vergeuden. Diese Argumente schwinden je mehr Monate ins Land ziehen, ohne unsere Angebote unbeschwert durchführen zu können. Jetzt aber erstmal unsere Ankündigung: „We will make it!!!“ – Wir zählen auf euch!

Herzlichst,

Daniel Engels



Daniel Engels

**K  
E  
I  
N** **KIND**  
**VERDIEN**  
**ARMUT**

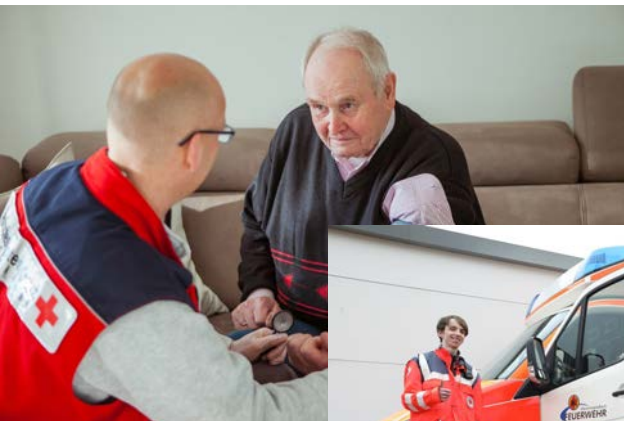
#mitwählen

Das Morgen verändern.  
#mitwählen



# Das Hauptamt

Wir machen das für Sie.



## Kleiderkammer

In der Kleiderkammer des DRK Mönchengladbach werden sowohl Nichtsesshafte, Obdachlose, Arbeitslose, Sozialhilfeempfänger, kinderreiche Familien als auch Asylbewerber und Aussiedler kostenfrei mit passender Kleidung versorgt. Das DRK Mönchengladbach ist die einzige Stelle im Stadtgebiet und eine der wenigen Stellen bundesweit die ein solches Angebot noch weiterhin kostenfrei anbietet.



Trotz der logistischen Herausforderungen vor die uns die Covid-19-Pandemie gestellt hat, konnten wir die Kleiderausgabe weitestgehend aufrechterhalten. Hierfür wurde ein Hygienekonzept erstellt um die Sicherheit der Besucher zu gewährleisten.

Die von uns ausgegebene Kleidung stammt ausschließlich aus Spenden der Bevölkerung und von Bekleidungsfirmen. Die Sortierung, Ausgabe und Verteilung wird durch DRK-Mitarbeiterinnen sichergestellt.

Die Abgabemöglichkeit besteht montags bis freitags in unserer Geschäftsstelle, Hohenzollernstr. 214, in 41063 Mönchengladbach und zusätzlich auch in unseren Kleidercontainern. Unsere Kleidungscontainer werden regelmäßig geleert und jedes Kleidungsstück wird garantiert in die Kleiderkammer des Kreisverbandes verbracht und dort sortiert.

## Fördermittelbeschaffung

Nur durch die finanzielle Unterstützung unserer vielen Fördermitglieder ist unsere Hilfeleistung überhaupt erst möglich. Auch wenn unsere aktiven Mitglieder ehrenamtlich tätig sind, so entstehen doch erhebliche Kosten für deren Ausrüstung, Aus- und Weiterbildung und die Betriebs- und Vorhaltekosten.

Leider hat die Coronavirus-Pandemie die persönliche Werbung für die Fördermitgliedschaft im DRK das gesamte Jahr über zum Erliegen gebracht. Ebenso war es nicht möglich unter Pandemiebedingungen unsere jährliche Haus- und Straßensammlung durchzuführen, bei der die Mönchengladbacher Schüler für das DRK ansonsten jedes Jahr Spenden sammeln.

Um so dankbarer sind wir, dass unsere Fördermitglieder uns in dieser für uns alle schwierigen Zeiten die Treue halten und uns weiterhin mit ihren Fördergeldern die Möglichkeit geben speziell auch im Bereich des Zivil- und Katastrophenschutzes den Menschen in Mönchengladbach und Umgebung zu helfen. Dafür ein besonders herzliches Dankeschön an die selbstlosen Spender und Förderer! Die Fördermitgliederbeiträge sind die finanzielle Basis und somit die wichtigste Grundabsicherung unserer Arbeit!

Leider setzt sich auch in 2019 der Trend fort, dass die Zahl der Fördermitglieder kontinuierlich zurückgeht. So ist die Anzahl der Mitglieder im Vergleich zum Vorjahr um 5,78 % auf 4.138 zurückgegangen. Leider erschwert die aktuelle Covid-19 Pandemie in 2020 zusätzlich die eigentlich dringend erforderliche Mitgliederwerbung.

Während das DRK Mönchengladbach leider weniger Mittel durch direkte Spenden generieren konnte, wurden glücklicherweise auf Bundesebene mehrere Spendenprojekte realisiert, die uns auch in Mönchengladbach bei der Bekämpfung der Pandemie unterstützen.

### **Standorte der Kleidercontainer des Kreisverbandes in Mönchengladbach**

Eickener Höhe 77, Eicken	DRK Kreisgeschäftsstelle, vor der Einfahrt zum Hof
Roßweide 10, Wickrath	Parkplatz vor der DRK Begegnungsstätte
Am Baumlehrpfad 2, Rheindahlen	Vor dem DRK Haus der Jugend in Rheindahlen



# Ausbildung und Qualifizierung

Im Jahr 2019 wurden 314 Kurse mit 4.953 Personen durchgeführt. Hierbei sind 235 Kurse mit 2.455 Teilnehmer in Kursen zu nennen, die durch die BG bezahlt wurden. Dazu kommen weitere 12 Kurse mit 183 Teilnehmern für Personen, die Erste Hilfe für den Führerschein brauchten. Weitere 283 Selbstzahler waren zusätzlich in den bereits angeführten Kursen.

Im Jahr 2020 waren es nur noch 220 Kurse mit 3.052 Personen. Hier sind 175 Kurse mit 2303 für die BG aufzuführen und zusätzlich 8 Kurse mit 134 Teilnehmern. Hier sind 368 Selbstzahler zu nennen.



Als Grund hierfür ist die Corona Pandemie zu nennen. Als einzelne Probleme:

- Von Mitte März bis Ende Mai war der erste Lockdown. Jede Art von Kurs war nicht erlaubt. Ab Ende Mai durften wir, nach Antrag beim Gesundheitsamt wieder öffnen, allerdings mit erheblichen weiteren Hygienemaßnahmen. Selbst im Forum im Jugendhaus in Rheindahlen nur mit 15 Teilnehmern (eventuell bis 17 ausgedehnt).
- Interne Sperrung des Unterrichtsraums Hohenzollernstraße für öffentliche Lehrgänge.
- riesige Anforderungen an Lehrgangsräume bei Firmen. Zuletzt gültig war die Platzanforderung 10 qm für den Ausbilder und jeweils 4 qm für jeden Teilnehmer. War bisher für einen Kurs mit bis zu 20 Teilnehmern ein Raum von 50 qm okay, dürfen auf der gleichen Fläche jetzt noch 10 Teilnehmer ausgebildet werden.



Lehrgänge in Firmen waren kaum noch möglich, da die wenigsten Firmen über entsprechende Räumlichkeiten verfügen, die zu Corona gefordert sind. Räume sollen über weit zu öffnende Fenster verfügen. Es sollen getrennte Ein- und Ausgänge vorhanden sein. Toiletten müssen nahe beim Lehrgangsraum vorhanden sein. Wir hätten gerne 15 Teilnehmer für einen Kurs, dafür passt häufig die Größe des Raumes nicht.

Viele Kurse waren nicht mal mit 15 Teilnehmern besetzt, da sich viele Teilnehmer kurzfristig abgemeldet haben, da sie sich unwohl fühlten. Insbesondere im Herbst wurden die Abmeldungen häufiger.

Für viele Teilnehmer war es überraschend, dass wir in „diesen Zeiten“ noch praktische Maßnahmen unterrichten würden, auch wenn wir bereits bei der Einladung zum Kurs darauf hingewiesen haben. Diese Aufzählung könnte noch weiter fortgesetzt werden, hier aber erst mal die anderen Effekte dieses Jahres.

Wir haben den Teilnehmern angeboten die Herzdruckmassage mit oder ohne Beatmung zu üben, mit der Empfehlung, die Atemspende ebenfalls zu üben. Bis auf eine Handvoll Teil-







nehmer ist regelmäßig die komplette HLW geübt worden.

Die Teilnehmer waren von der Einhaltung der Hygiene positiv angetan und haben mehrheitlich komplett mitgemacht. Allerdings gab es auch einzelne Personen die unsere Hygienedurchführungen, z. B. Desinfektion der Handläufe, Fenster- und Türgriffe, ins lächerliche zogen. Andere Teilnehmer fanden das Tragen des Mund-Nasen-Schutzes nicht nur lästig, sondern immer wieder auch überflüssig. In einem Fall haben sich drei Teilnehmern mit verschränkten Armen in den Lehrgang gesetzt und jede praktische Maßnahme pauschal verweigert. Trotzdem hat der Großteil der Teilnehmer gerne mitgemacht.



Ein neues Problem ist, dass Teilnehmer die Ausbildung mitmachen, weil sie die Bescheinigung für den Beruf oder den Führerschein brauchen, aber nicht bereit sind, im Ernstfall Erste Hilfe zu leisten. Bei diesen Teilnehmern ist die Angst der Infektion mit Corona riesig groß. Diese Angst wird uns noch lange begleiten. Ähnliches ist nur mit der Angst der Kursteilnehmer mit dem damals aufkommenden AIDS vergleichbar.

Häufig von Teilnehmern nachgefragt ist die Möglichkeit, an einem Onlinekurs in Erste Hilfe teilzunehmen. Wir haben überlegt, den theoretischen Anteil der Ausbildung in dieser Form auszuführen und im Anschluss in Zeiten, in denen kein Lockdown ist, die praktische Ausbildung in Präsenz zu machen. Allerdings erkennt die BG diese Möglichkeit nicht an, da ein ständiger Umgang mit Verletzten eingeübt werden müsse und das sei nur in Präsenz möglich.



Das Jahr 2021 hat wieder mit einem Lockdown angefangen. Jeder EH Kurs in Präsenz ist nach Coronaschutzverordnung NRW untersagt. Jeder EH-Kurs in Onlineform ist nach der Qualitätssicherungsstelle BG untersagt. Ein Ende der Corona-Zeit ist noch nicht in Sicht. Die Hoffnung der Bundeskanzlerin ist es, zum Ende des Sommers, also Mitte September jedem der dies wünscht, einen Impftermin anbieten zu können. Bleibt die Hoffnung in 2022 wieder ein „normales“ Ausbildungsjahr durchführen zu können. Ob wir aber erneut wie vor Corona mit 20 TN in einen 50 qm Raum ausbilden dürfen, wird sich zeigen.



# Blutspende

## Ruhig Blut – Blutspenden in Zeiten des Coronavirus

Zur gesicherten Versorgung der Patienten mit Blutpräparaten war und ist die Blutspende auch in Zeiten des neuartigen Coronavirus unverzichtbar. Die Blutspendedienste standen und stehen noch im engen Austausch mit den verantwortlichen Behörden.

Leider mussten einige Termine ausfallen, da öffentliche Einrichtungen (Schulen, Pfarrheime, Turnhallen), in denen die Blutspenden üblicherweise stattfinden, von den Behörden geschlossen wurden. Bei allen durchgeführten Terminen wurden erhöhte Vorsichtsmaßnahmen ergriffen, um eine Ansteckung zu vermeiden. Das Gebot der Stunde hieß daher auch hier: Abstand halten!!!

Hierzu wurde der Aufbau der einzelnen Stationen so geändert, dass sich möglichst keine „Berührungspunkte“ zwischen den Anwesenden ergaben. So wurde z. B. die Anzahl der ehrenamtlichen Helfer/innen auf ein Mindestmaß reduziert und als erster Anlaufpunkt eine Eingangskontrolle eingerichtet, wo ein sogenannter „Lotse“ nach der obligatorischen Handdesinfektion und einer ersten Temperaturmessung einordnende Fragen z.B. nach dem aktuellen Befinden und Auslandsaufenthalt stellte. Spendenwillige, die die vorgeschriebenen Kriterien nicht erfüllten mussten wieder weggeschickt werden. Ebenso wurden die Abstände der Liegen im Entnahme und Ruhebereich deutlich vergrößert und statt des beliebten „Buffets“ für jeden Spender ein Lunchpaket gepackt.

## Terminreservierung

Die Blutspende in diesen besonderen Zeiten machte es nötig, die Termine vor Ort in geänderter Form durchzuführen um die behördlichen Auflagen zu Abstand und Hygiene einzuhalten, aber auch um Wartezeiten besser steuern und entzerren zu können.

Über das TRS (Terminreservierungssystem) konnte und kann sich der Spender mit seinem Namen und der Spendennummer, mit seinen Spenderservice-Zugangsdaten oder auch als Erstspender einloggen, sein Spendenlokal aussuchen und einen Termin buchen. Hier ist gut ersichtlich, zu welchem Termin noch wie viele Spendenplätze frei sind.

Dieses System wurde nach anfänglichem Zögern einiger, weniger Spender inzwischen sehr

gut angenommen und wird für die Zukunft beibehalten.

## Missing Type



Unter dem Titel: „Erst wenn´s fehlt, fällt´s auf“ ging unsere Kampagne in die nächste Runde. Auch in diesem Jahr wurden in den Logos bekannter Firmen wie z.B. Aldi, Haribo, E.ON, Schalke 04 usw. die Buchstaben A, B und O in den Schriftzügen der Beiträge auf Facebook, Twitter, Instagram oder der firmeneigenen Homepage weggelassen, um eine erhöhte Aufmerksamkeit zu generieren. Auch Influencer (bekannte Personen mit hoher Reichweite) warben in sozialen Medien für eine Blutspende.

## Zahlen und Fakten

Hier kam es leider zu einem Rückgang der Spenden von 4819 im Jahr 2019 auf 4262 in 2020. Die Ursache lag in der anfänglichen Verunsicherung der Spender durch den unbekannteren Coronavirus und im Wegfall einiger Termine.

Umso erfreulicher war der Anstieg der Neuspender von 510 auf 520. Viele – besonders auch jüngere - Menschen fühlten sich durch die Pandemie für gesundheitliche Fragen sensibilisiert und wollten mit Ihrer Blutspende einen Beitrag zum Gemeinwohl leisten.

Abschließend sei gesagt, dass sich an der Präparatesicherheit für Transfusionsempfänger durch das neue Coronavirus nichts geändert hat. Für eine Übertragung des Erregers durch Blut und Blutprodukte gab und gibt es keine gesicherten Hinweise. Bluttransfusionen waren und sind sicher. Dies wird gewährleistet durch eine engmaschige Beobachtung, Analyse und ein ggfs. sofortiges Handeln der Aufsichtsbehörden.

# Flüchtlingsbetreuung

## Leistungsbeschreibung für die soziale Betreuung von Flüchtlingen

Seit Anfang 2020 betreuen wir in enger Zusammenarbeit mit den städtischen Sozialarbeitern des Amtes für Asyl- und Flüchtlingsangelegenheiten Klienten in den Übergangsheimen (Sternstr., Eickener Str. und Luisental) sowie in Privatunterkünften. Die bestehenden Leistungsvereinbarungen zur sozialen Flüchtlingsbetreuung zwischen der Stadt Mönchengladbach und den Wohlfahrtsverbänden wird zum Ende März 2021 ablaufen.

Die Stadt Mönchengladbach beabsichtigt, die bestehenden Leistungsvereinbarungen zu verlängern. Die Betreuung der städtischen Sozialarbeiterinnen sowie der Mitarbeiterinnen der Wohlfahrtsverbände wurde bereits im Februar 2017 auch auf geflüchtete Personen im SGB-II-Bezug ausgeweitet. Die Dauer der Betreuung liegt im Ermessen der städtischen Mitarbeiter und kann bis zu 2 Jahre dauern. Bei Betreuungsfällen mit einem erhöhten Förderbedarf können die Betreuungszeiten sogar darüber hinausgehen.

## Leistungsdefinition und Leistungsumfang

Wir haben den Bewohnern der Übergangsheimen (Wehnerstr., Eickener Str., Luisental) und in privaten sowie städtischen Wohnungen lebenden Personen möglichst kontaktlos Beratung und Unterstützung bei der Beantragung

von Leistungen, Sichten der Post, Beratung zum Umgang dazu und gemeinsame Formulierung von Antwortschreiben angeboten.

Die Unterstützung bei der Einhaltung bzw. Förderung der Gesundheitsfürsorge gehörte ebenfalls zu unserem Aufgabenkreis.

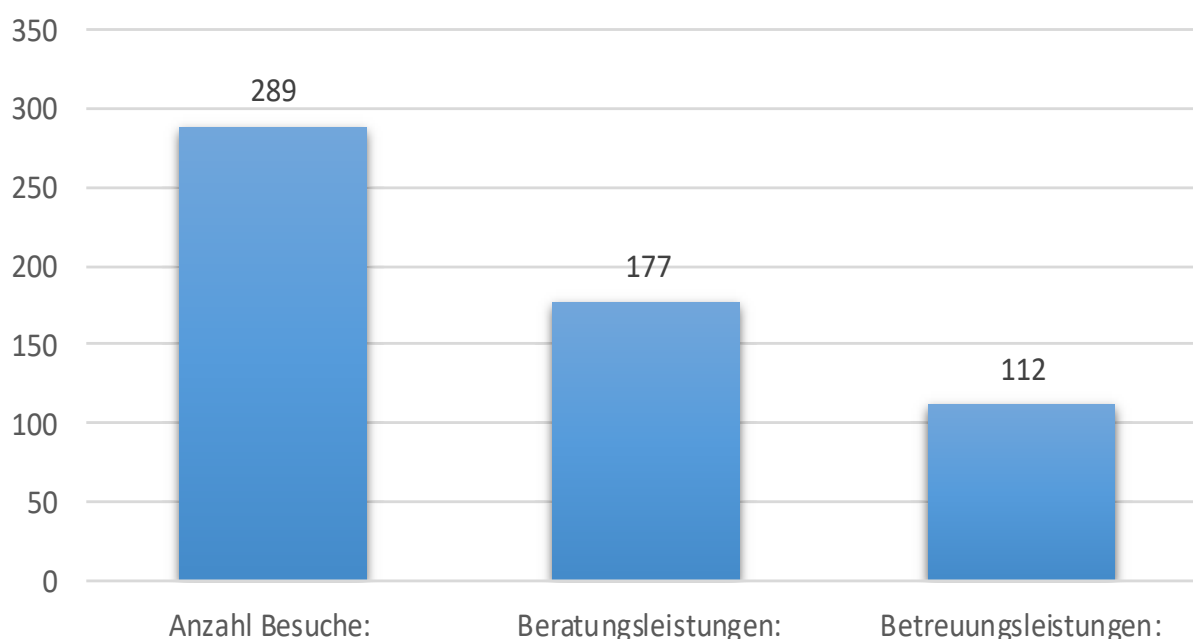
Um diese zu gewährleisten, haben wir nicht nur die Termine organisiert, sondern auch dafür Sorge getragen, dass die Arzttermine eingehalten werden. Bei Bedarf haben wir sie auch an die jeweiligen Termine erinnert sowie zu den wichtigen Terminen zu den Kliniken, Krankenhäusern sowie Ärzten begleitet. Dabei haben wir auf die Hygiene-Maßnahmen, wie etwa die Einhaltung der Abstandsregelung sowie das Tragen von Masken geachtet.

Alle Behörden waren über die gesamte Pandemiezeit für den Publikumsverkehr geschlossen. In enger Absprache mit den Klienten wurden Absprachen sowie Terminvereinbarungen über den E-Mail-Verkehr bzw. Telefongespräche getroffen. Durch die Gegebenheiten wur-



Zeynep Demir

## Flüchtlingsbetreuung 2020 in Zahlen





den die Klienten noch intensiver in die Lösung ihrer Probleme involviert. Die Absprachen wurden überwiegend telefonisch getroffen. Die Klienten nahmen ihre wenigen Termine bei den Behörden oder Institutionen eigenständig in Anspruch. Die Corona Pandemie trug intensiv dazu bei, dass die Klienten eigene Problemlösungsstrategien entwickelten und sich viel mehr eigenständig um ihre Belange kümmerten.

Die Regelschulen sowie Kindertagesstätten waren überwiegend geschlossen. Eine Zeit lang konnte man sogar die Spielplätze nicht aufsuchen.

Alle Möglichkeiten der Freizeitgestaltung außerhalb der Wohnung brachen von heute auf morgen weg. Die Familien hielten sich überwiegend im häuslichen Umfeld auf. Wir zeigten ihnen einige Beschäftigungsmöglichkeiten in der häuslichen Umgebung, wie beispielsweise in Form von Lektüren und interaktiven sowie online Spielen.

Die Eltern waren gezwungen, sich stärker in die Bildungsprozesse ihrer Kinder einzubringen. Sie mussten ihre Kinder über die Homeschooling-Phase tatkräftig unterstützen und die entfallene Aufgabe des Bildungssystems ersetzen bzw. ausgleichen. Da die technischen Mittel nicht vorhanden waren, gestaltete sich die Lernstoffvermittlung für viele Familien äußerst schwierig. Das Ganze wurde durch die Sprachbarrieren sowie niedriges Bildungsniveau der Eltern zusätzlich erschwert. Auch die Wohngegebenheiten hinderten die Kinder daran, konzentriert zu lernen. Die Schließung der Bildungseinrichtungen, seien es die Schulen, die Kindergärten oder Sprachschulen, haben erhebliche Auswirkungen auf diese Menschen.

Durch die Corona Pandemie verschärfte sozia-



**ENDLICH  
GLEICH<sup>GUT</sup>  
LERNEN**

#mitwählen

Das Morgen verändern.  
#mitwählen



le Ungleichheiten können aktuell durch Nachbarschaftshilfen oder ehrenamtliches Engagement nicht ausgeglichen werden.

Die Integration in den Wohnungsmarkt nahm in diesem Jahr einen überwiegenden Teil unserer Arbeit ein. Durch die intensive Wohnungssuche konnten wir mehreren Klienten ein Eigenheim vermitteln. Dies erforderte eine gute Zusammenarbeit mit dem hiesigen Jobcenter, den Klienten sowie den Vermietern.

Die aufsuchende Mitarbeiterin steht in der alltäglichen Praxis der Flüchtlings-Sozialarbeit vor starken Problemen im Bereich der Gesundheitsversorgung. Zu den bestehenden aufenthaltsrechtlichen Problemen, psychischen sowie körperlichen Beeinträchtigungen, Sprachbarrieren, Traumata, unvorteilhafter Unterbringung, Arbeitslosigkeit usw. kommen aktuelle Probleme der Corona Pandemie hinzu. Die Bewohner halten sich mit mehreren Personen für mehrere Wochen bis Monate in einem Raum auf. Die Möglichkeiten, sich außerhalb des Übergangsheimes aufzuhalten und einer Freizeitaktivität nachzugehen, waren nicht gegeben. Auch Besuche der Familienangehörigen bzw. Freunde waren in den Übergangsheimen streng untersagt. In allen Bereichen des Lebens waren die Auswirkungen der Corona Pandemie stark zu verspüren. Dadurch hat sich die allgemeine Stimmung im Übergangsheim stark ins Negative verändert.

Gerade in solchen Situationen haben diese Menschen starken Gesprächsbedarf und müssen durch die aufsuchende Mitarbeiterin positiv bestärkt werden. Durch die kontinuierlichen Kontakte in der Vergangenheit zu den Klienten haben sich mit der Zeit Beziehungen und eine gute Vertrauensbasis entwickelt, die sie in solchen schwierigen Lagen positiv bestärken.

Die aufsuchende Mitarbeiterin stand den Bewohnern in solchen schwierigen Zeiten als eine emotionale Unterstützung zur Seite. Die Gespräche liefen leider nur telefonisch und in besonderen schwierigen Fällen persönlich statt.

## Netzwerk

In Kooperation mit unserem Netzwerk funktioniert die schwierige Arbeit im Bereich der Flüchtlingsarbeit durchaus sehr gut. Wir kooperieren unter anderem mit Integrationspoint, Jobcenter, Ausländerbehörde, Familienkasse, Versorgungs-, Wohnungs- und Einwohnermeldeamt, Minze, Sprachkursträgern, Schulen, Kindertagesstätten, Krankenhäusern, Arztpraxen, Landeskliniken, Häuslichen Krankenpflegen, Fachbereich Kinder, Jugend und Familien, Fachbereich 50; das Amt für Asyl- und Flüchtlingsangelegenheiten. Die Liste der Netzwerkpartner erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. An dieser Stelle möchten wir uns bei unseren Netzwerkpartnern für die gute Zusammenarbeit herzlich bedanken.

Die Zusammenarbeit erfolgte in diesem Jahr leider auch nur per E-Mail-Verkehr und/oder Telefongesprächen. Diese Art von Zusammenarbeit nahm in einigen Fällen viel Zeit und Kraft in Anspruch. Aufgrund der Umstände waren einige Behörden mit der Arbeit überlastet. Es vergingen Wochen bis Monate, bis ein Bescheid vorlag oder Termin vereinbart wurde. In Anbetracht dieses Ereignisses mussten die Klienten sich in viel Geduld üben.

Durch die Corona Pandemie waren viele Beratungsstellen unter anderem die Migrationsberatung nur telefonisch und/oder per E-Mail-Verkehr für Publikum erreichbar. Diese Gegebenheit erhöhte die Hemmschwellen für viele Klienten.

Aufgrund der Sprachbarrieren sahen ehemalige Klienten eher davon ab, diese Beratungsstellen zu kontaktieren. Stattdessen zogen sie es eher vor, uns für ihre Probleme und Belange anzusprechen.

## Qualitätsmerkmale

Die Soziale Arbeit mit den Flüchtlingen erfordert von unserer Fachkraft ein organisiertes und strukturiertes Arbeiten. Neben Führen von Verlaufsdocumentationen sowie quartalsmäßigen quantitativen Dokumentationen wird innerhalb des Teams (städtische Sozialpädagogin und aufsuchende Flüchtlingsarbeiterin) die Handlung der Fachkraft regelmäßig reflektiert.

Die Gespräche wurden in diesem Jahr überwiegend über die Möglichkeiten der digitalen Kommunikation abgewickelt, da die persönlichen Reflexionsgespräche mit der städtischen Sozialpädagogin nicht stattfinden konnten. Aufgrund des Infektionsrisikos gab es in diesem Jahr keine Teambesprechungen.

In unserer alltäglichen Arbeit arbeiteten wir mit Menschen aus 11 Nationen. Unsere Fachkraft verfügt über die Fähigkeit, auf zwischenmenschlicher Ebene mit kultureller Vielfalt, unterschiedlichen Lebensweisen, Normen, Werten und Glaubensrichtungen konstruktiv umzugehen. Wir begegnen allen Menschen unabhängig der Herkunft, Hautfarbe, Glaube mit Offenheit und Wertschätzung. Wir bemühen uns um eine offene, neugierige sowie vorurteilsfreie Begegnung mit Personen aus anderen Kulturen.

Wir nutzen bestehende Netzwerke und Kooperationen mit anderen Einrichtungen, Institutionen oder Behörden, um Asylsuchend zielgerichtet zu unterstützen. Die Lösung bestehender multipler Probleme der Klienten erfordert von uns den stetigen Kontakt bzw. den Austausch zu den Kooperationspartnern sowie den Aufbau und die Förderung neue Netzwerke.

## Fazit

Unsere Gesellschaft unterliegt nicht nur durch demographische Entwicklung, sondern auch durch Einwanderung ständigem Wandel. Unser Arbeitsalltag wurde in der Vergangenheit durch die Corona Pandemie sowie die damit verbundenen politischen Maßnahmen zur Eindämmung stark beeinflusst. Von den Auswirkungen der Corona Pandemie sind Menschen mit Fluchterfahrung besonders hart betroffen. Die neue Situation forderte von uns einzelnen ein hohes Maß an Flexibilität. In Anbetracht der gesellschaftlichen Entwicklung war es schon immer eine Aufgabe der sozialen Arbeit, passgenaue Lösungen für Probleme der Klienten zu finden. Erst recht unter diesen erschwerten Bedingungen müssen wir bedarfs- und bedürfnisgerechte Angebote für die Klienten anbieten, damit unsere Gesellschaft zukunftsfähig bleibt.



# Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer

**Die Migrationsberatung des DRK unterstützt Migranten und Flüchtlinge nach ihrer Ankunft in Deutschland.**

**Wie und wo man eine Arbeit finden kann, welche nützlichen Informationen die neuen Zuwanderer bekommen, wie es ihnen am besten gelingen kann mit Ämtern und Behörden zu kommunizieren.**

**Wie finden die neuen Mitbürger einen Deutschkurs und einen Kitaplatz?**

**Wie sieht es mit den gesetzlichen Vorgaben für eine Krankenversicherung aus und was muss beachtet werden?**

**Informationen zu weiteren Beratungsangeboten, die spezifisch auf die Bedürfnisse der Hilfesuchenden abgestimmt und welche es in Mönchengladbach gibt, erfahren Menschen bei uns.**

Die Mitarbeiterinnen der Migrationsberatung helfen ihnen, ihre Probleme zu lösen – schnell und unbürokratisch. Sie unterstützen sie ab ihrem ersten Tag in Deutschland und wissen Rat bei Fragen – etwa zu folgenden Themen:

- **Deutsch lernen** (zum Beispiel: *Wo kann ich Deutsch lernen? Muss ich den Kurs selbst zahlen?*)
- **Schule und Beruf** (zum Beispiel: *Wird mein Schulabschluss oder meine Ausbildung anerkannt? Wie und wo finde ich Arbeit?*)
- **Wohnen** (zum Beispiel: *Wie finde ich eine Wohnung? Wie viel kostet eine Wohnung?*)
- **Gesundheit** (zum Beispiel: *Brauche ich eine Krankenversicherung? Zu welcher Ärztin oder welchem Arzt kann ich gehen?*)
- **Ehe, Familie und Erziehung** (zum Beispiel: *Wer hilft mir während der Schwangerschaft? Wer berät mich bei Eheproblemen?*).

Die Beraterin nimmt sich Zeit für die neuen Zuwanderer und versteht meist die Probleme und Herausforderungen der Menschen.

Frau Scheeren berät in türkischer und englischer Sprache und entwickelt mit den Klienten einen persönlichen Plan, wie sie sich schnell hier in Deutschland im Alltag zu Recht finden können.

Im Vordergrund stehen die Hilfe zur Selbsthilfe und die Fähigkeiten und Kenntnisse der Zuwanderer, sie erfahren, welche Unterstüt-

zungsangebote es gibt und an welchen Integrationsangeboten und Deutschkursen sie teilnehmen können.

Die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer ist für sie jederzeit kostenlos. Eine erste Orientierung bietet auch die App der Migrationsberatung für Erwachsene.

## **Die Leitung:**

Noyan Scheeren (M.A.) Pädagogin ist zuständig für die sozialpädagogische Beratung und Betreuung der Migranten, das Nachmittagsangebot für Grundschulkindern und für die sozialpädagogische Unterstützung im städtischen



Familienzentrum Mühlenstraße.

## **Weiteres Personal:**

Honorarkräfte und Ehrenamtlerinnen

Büro- und Verwaltungsfachkraft: Frau Arinina

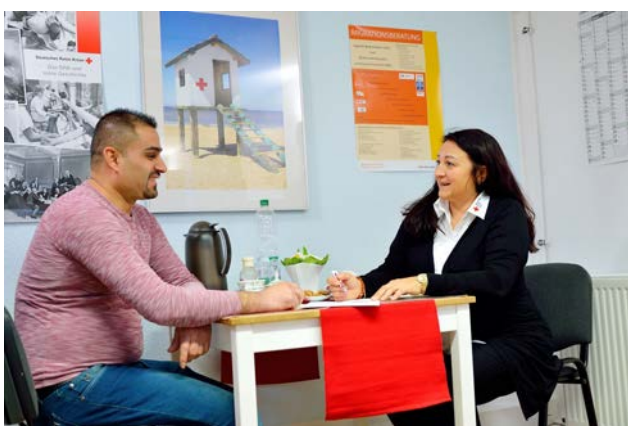
## **Technische Entwicklung**

Da die Migrationsberatung bereits an einem Tag in der Woche Home-Office durchführte, verlief die Umstellung problemlos. Unser Geschäftsführer Mike Boochs verfügte schnell und unkompliziert notwendige Anschaffungen und die Umsetzung technischer und sicherer Leitungen für unser Büro. Die Umstellung des Festnetzanschlusses unseres Büros auf der Mühlenstraße 33 auf das Diensthandy klappte störungsfrei und ermöglichte eine ganztägige Erreichbarkeit, die sehr gut angenommen wurde und zwar nicht nur von Klienten, sondern auch von Behörden.



## Lern- und Freizeithilfe

Dieses Angebot war im Jahre 2020 nur begrenzt verfügbar und gekennzeichnet von Unterbrechungen und Hygienevorgaben. Viele Eltern waren unsicher und brachten ihre Kinder sehr unregelmäßig in unsere Einrichtung. Wir haben das Angebot immer wieder aufrechterhalten, bis zum 2. Lockdown und warten auf die Freigabe der Lern- und Freizeithilfe von der Stadt Mönchengladbach. Unsere Honorarkräfte vermissen die Arbeit mit den Kindern. Nach den häufigen Schulschließungen rechnen wir fest damit, dass unsere Arbeit immer wichtiger und essentieller wird, um gerade die Rückschritte, die Migrantenkinder besonders hart trifft, wieder aufzuholen.



Ich bin dankbar für unser Team der Honorarkräfte und Ehrenamtler, die weiterhin treu an unserer Seite ausharren und in dieser Zeit geduldig auf ihren Einsatz warten.

Der Kommune sind diese Umstände klar und in unseren Netzwerken finden bald erste Gespräche statt, um wieder eine Stabilität und Unterstützung für unsere Kinder herzustellen; wir rechnen mit einem hohen Bedarf an Lern- und Förderangeboten.

## Hilfe zur Selbsthilfe

Dieser Punkt erfuhr in 2020 nochmal eine neue Qualität, da viele Beratungen per Telefon und digital stattfanden. Einige, vor allem jüngere Migranten, sahen sich in der Herausforderung, selbst ihre Formulare mit digitaler und telefonischer Unterstützung auszufüllen. Dies war anfangs schwierig, auch für die Beraterin und die nicht so technikaffinen Kollegen/Kolleginnen, entwickelte sich aber zusehends, da dies auch in anderen Bereichen zum Standard wurde.

Die geforderte sprachliche Kompetenzentwicklung erfuhr eine Begrenzung durch den langen Wegfall des Präsenzunterrichtes in den

Sprachschulen. Ebenso betraf dies Qualifizierungsangebote beruflicher Art.

Als DRK Migrationsberatung sehen wir uns als Vermittler zwischen neuen Zuwanderern und Behörden, erklären Bescheide und Schreiben, weil wir uns Zeit nehmen können und oft mehrere Sprachen sprechen. Da die Präsenz vieler Behörden auch sehr herunter gefahren wurde, nahm ich eine schwierigere Kontaktaufnahme mit den meisten Behörden wahr, mitunter auch durch technische Probleme verursacht.

Unsere ehrenamtlichen Dolmetscherinnen unterstützten wo es ging, allerdings nicht mehr in Form von Begleitung zu den Ämtern. Leider ist die Unterstützung bei der Erklärung und dem Ausfüllen von Formularen sehr zeitaufwendig. Durch den massiven Arbeitsplatzverlust unserer Klienten wurden hier unglaublich viele Anfragen an uns gestellt und darüber hinaus auch von neuen Klienten. Was menschenmöglich war, haben wir geleistet, aber unsere eigentliche Aufgabe, der Integration von Migranten in Deutschland, wurde überdeckt von der Notlage erstmal das Feuer zu löschen. Und Menschen dabei zu unterstützen ihr Dach über dem Kopf zu behalten, die Anträge auf Arbeitslosengeld I und Hartz 4 zu stellen, ihre elementarsten Bedürfnisse zu erfüllen und die entstandenen Schulden in Raten abzubezahlen.

Alarmierend ist allerdings die Zahl der Klienten, die körperlich und psychisch erkranken und depressiv in ihren Problemen versinken. Unsere Aufgabe erfuhr im Jahre 2020 diesbezüglich eine neue Qualität und stellte uns vor traurige Herausforderungen.

Erschwerend kommt hinzu, dass einige die Hilflosigkeit der Migranten ausnutzen und sie zu Unterschriften überreden, die sie in finanzielle und konflikträchtige Nöte bringen. Dann brauchen wir sehr viel Geduld und Zeit, um die Missstände aufzuklären. Daher arbeiten wir nur nach terminlicher Absprache in reduzierten Präsenzberatungen versuchen aber, zeitnah Termine anzubieten.

Wir hoffen bald wieder unsere Hauptaufgabe, die Integration der Migranten in unsere Gesellschaft, erfüllen zu können, wenn die Grundbedürfnisse gestillt sind und für unsere Klienten wieder Perspektiven für berufliche und sprachliche Eingliederung möglich werden. Dann hoffe ich auch mit meiner neuen Qualifizierung als „systemische Beraterin“ mit den Klienten gemeinsam eine gute Zukunft planen zu können.

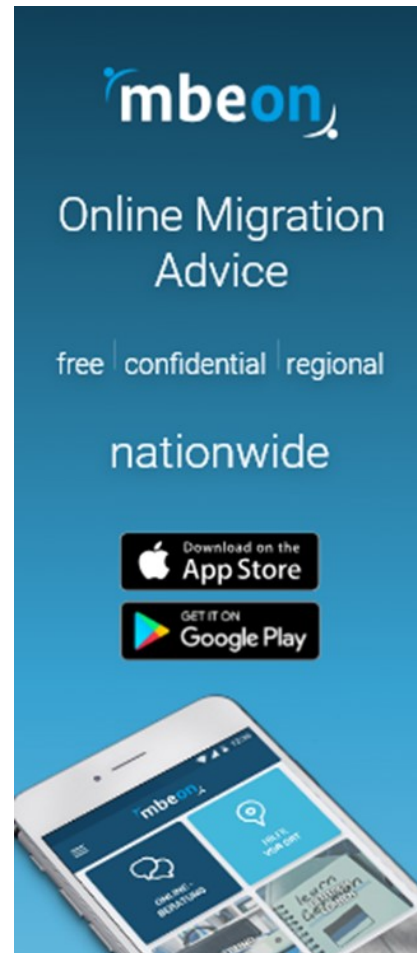
## Netzwerke

Ab März 2020 fielen sämtliche Netzwerktreffen und Fortbildungen aus. Auch digital dauerte es Monate, bis einige aus der Schockstarre rausfanden und Zoom-Meetings angeboten wurden.

An dieser Stelle möchte ich mich für die freundliche und professionelle Zusammenarbeit mit der Leitung des Familienzentrums, Frau Strauss und Frau Kohla bedanken. Wir konnten unser Krisenmanagement telefonisch weiter aufrecht halten.

Ebenso gebührt an dieser Stelle mein aufrichtiger Dank unseren Honorarkräften und unserem Ehrenamt! Ihr habt nicht aufgegeben und wir haben uns telefonisch gegenseitig Kraft gegeben.

Schön, dass es Euch gibt und dass Ihr uns so zahlreich unterstützt, wir brauchen Euch und Eure Arbeit weiterhin und hoffentlich bald wieder in Präsenz!



## Begegnungsstätte Wickrath

Die Begegnungsstätte Rossweide 10 in 41189 Mönchengladbach ist eine Einrichtung der offenen Altenhilfe, die dem Bedürfnis der (älteren) Menschen nach Kommunikation, Information, Freizeitgestaltung, Bildung und Betätigung nachkommt.

Wir unterstützen die Besucherschaft in ihrem Ziel, solange wie möglich und gewünscht in ihrer eigenen Häuslichkeit zu wohnen und sich selbst zu versorgen.



Die Begegnungsstätte ist grundsätzlich offen für jeden Bürger/jede Bürgerin, vorrangig jedoch für diejenigen, die 60 bzw. 65 Jahre und älter sind. Der Schwerpunkt der Arbeit soll den Menschen gelten, die sozial, wirtschaftlich und/oder persönlich benachteiligt sind. Die Besucher/innen sollten unterstützt werden, aktiv am öffentlichen Leben teilzunehmen und mit anderen in Kontakt zu treten.

Seit 2003 ist die Begegnungsstätte in der Rossweide eine Kooperation mit der AWO-Begegnungsstätte in Wickrath eingegangen.

Die Stärken beider Konzepte ergänzen sich, so dass die Begegnungsstätte ein vielfältiges Angebot darstellen kann. Sie ist nach wie vor ein sehr beliebter Treffpunkt insbesondere für alleinstehende Seniorinnen und Senioren in und außerhalb von Wickrath.

Wir konnten uns über 2.144 Besucher im Laufe des ersten Quartals (bis Mitte März) erfreuen.

en. Durch unermüdlichen Einsatz und Unterstützung unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter sowie unserer kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeit war das ein guter Start, der auch eine Altweiberfeier mit schönen Büttenreden und der dazugehörigen Verpflegung ermöglichte, und ein voller Erfolg war.

Der Corona-Lockdown (ab Mitte März) führte für die Besucher zu einer vorübergehenden Schließung der Begegnungsstätte. Aufgrund des erlassenen Kontaktverbots konnten keine Aktivitäten mit persönlichem Kontakt angeboten werden.

Das oberste Ziel in dieser außerordentlichen Situation war es, den Bezug zu den Senioren\*innen, Besuchern und Ehrenamtlichen aufrechtzuhalten. Hierzu wurde von einer hauptamtlichen Mitarbeiterin im Home-Office täglich der Telefonkontakt zu den Besuchern gesucht. Weiterhin konnten mit der Notbesetzung einer hauptamtlichen Mitarbeiterin in der Begegnungsstätte die ursprünglichen Leistungen telefonisch erbracht werden. Diese umfassten u.a.:

- Informationsgespräche bzgl. Pflege
- Informationsgespräche Hauswirtschaftliche Versorgung
- Informationsgespräche Hausnotruf
- Informationsgespräche MSD
- Trauergespräche
- Beratungsgespräch Lebenshilfe
- telef. Krankenkontakte

Insbesondere die Unterbreitung eines Hilfsangebots, in Form von z. B. Einkaufstätigkeiten, wurde zu einem neuen Angebot für die sogenannte Risikogruppe. Das Nähen von Mundschutz sowie das Vermitteln von Kontakten gehörten ebenfalls dazu.

Ab Juli wurde die Begegnungsstätte wieder unter Berücksichtigung eines neuen Hygiene- und Sicherheitskonzepts geöffnet. Der Tätigkeitsumfang aller Mitarbeiter hatte sich, aufgrund der geforderten Dokumentationen, Einhaltung der Hygienevorgaben und Checklisten im hohen Maße vergrößert. Dies führte zu einem zeitlichen Mehraufwand, einhergehend mit einer Kostensteigerung. Ebenso änderten sich für die Mitarbeiter die Arbeitsbedingungen (z.B. Mundschutz).

Da es sich bei der Besucherstruktur größtenteils um die sogenannte Risikogruppe handelt, war eine vorherige Testphase unumgänglich. Hierzu wurden ausgewählte Besucher telefonisch zu „Kaffee und Kuchen“ in die Begegnungsstätte eingeladen.



Gabriele Broicher

Darauffolgend wurden alle Angebote: Seniorengymnastik, Boule, Englischkurse, Wanderungen, Radtouren, Fußballfernsehen, mit Ausnahme von Tanz-Café, Lieder- und Singkreis, Bingo-Nachmittage, Rommikub, Skat- und Spielenachmittag, Spieleclub, Fahrten und Feste, unter anderen Rahmenbedingungen durchgeführt.

Ab November kam dann der zweite Lockdown, weshalb die Begegnungsstätte wieder schließen musste. Der Telefonkontakt und die oben erwähnten Dienste standen wieder im Vordergrund.

Einen außerordentlichen Zuspruch fand auch unsere Adventsaktion, die daraus bestand, Plätzchen zu backen und diese mit einem netten Advents-



gruß an unsere 150 Stammbesucher zu verteilen. Diese Aktion verdeutlichte, dass wir als Begegnungsstätte unsere Besucher nicht vergessen. Die Freude über die Anerkennung und das Interesse an ihrem Wohlbefinden war sehr herzlich und für uns Dank genug, dass wir mit unserer Arbeit Wichtiges leisten. Es wurde sehr deutlich, dass die regelmäßigen Kontakte und Zusammenkünfte sehr fehlen.

Als neue Programmpunkte bietet die Begegnungsstätte (nach Terminvergabe) einen Massagesessel sowie die Nutzung einer Tageslichtlampe zur Gesundheitsförderung an.

In der Planung ist das Konzept einer virtuellen Begegnungsstätte.



# Gesundheitszentrum

## Sozialstation—Ambulante Pflege



Corinna Cremer  
Pflegedienstleitung

In der ambulanten Pflege der Sozialstation war 2020 für uns ein Jahr mit besonderen Herausforderungen.

Corona fordert auf vielen Ebenen die Kompetenz und die Professionalität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Hygienekonzepte, Testverfahren, Maskenpflicht und Abstandsregeln verändern den Pflegealltag für alle, sowohl für Pflegekräfte, als auch für Patienten und Angehörige.

Gerade für Patienten mit Demenz oder Schwerhörigkeit stellen die Masken große Hindernisse dar. Vertraute Gesichter werden nicht mehr erkannt, die Notwendigkeit des Tragens kann nicht erfasst werden und ängstigt viele Demenzerkrankte.

Schwerhörige können nicht mehr von den Lippen lesen. Masken verbergen Mimik und verursachen oft Unsicherheit beim Gegenüber. Die Kontaktbeschränkungen führen bei vielen älteren Menschen zu depressiver Stimmung, Verunsicherung und Angst. Corona macht einsam.



Barbara Sschmitz  
stellv. Pflegedienstleitung

Die Kolleginnen und Kollegen vor Ort versuchen zu beruhigen und Nähe trotz Abstandsregeln zu vermitteln. Das kostet Kraft und Zeit, denn auch die Angehörigen brauchen jemanden, der ihnen zuhört und ihre Sorgen ernst nimmt. Dabei darf man nicht vergessen, dass die Infektionsrate in der Altenpflege sehr hoch

ist und diese Gefahr ist jedem Mitarbeiter bewusst.



Trotzdem wurden in Früh- und Spätdiensten im Durchschnitt täglich 380 Einsätze gefahren. Auch haben wir den Bereich der Beratungsgespräche §37,3 weiter ausgebaut, da dies ein wichtiger Baustein ist um Pflegebedürftigen zu ermöglichen, auch im Alter mit Krankheit und Einschränkungen möglichst lange in Würde in ihrem häuslichen Umfeld verbleiben zu können.

2020 konnten wir zwei neue Kolleginnen, einen Kollegen und eine Auszubildende für unser Team gewinnen, darüber freuen wir uns in Zeiten von Pflegekräftemangel besonders.



Hella Schnitzler  
stellv. Pflegedienstleitung

Damit wir auch weiterhin unseren Qualitätsansprüchen gerecht werden können, haben wir auch im Corona-Jahr weitere Kolleginnen und Kollegen zu Palliativfachkräften oder Praxisanleiterinnen ausbilden lassen. Das neue Ausbildungsgesetz stellt unsere Praxisanleiter/innen vor neue Herausforderungen und die Umsetzung erfordert viel Einsatz der Kollegen und Kolleginnen.

Wir sind stolz auf unser Team, das auch in besonders belastenden Situationen wie der Pandemie Stärke, Professionalität und Zusammenhalt beweist.



# Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV)

Die SAPV (Spezialisierte ambulante Palliativversorgung), eine intensive Form der palliativen Versorgung im häuslichen Umfeld, richtet sich an Menschen, die sich in einem fortgeschrittenen Stadium einer unheilbaren Erkrankung befinden. Diesen Menschen möchten wir eine möglichst schmerzfreie und von bestmöglicher Lebensqualität geprägte Lebenszeit ermöglichen. Zudem beinhaltet die SAPV die Betreuung sowie das Beraten und Begleiten von Angehörigen/Zugehörigen und Patienten.

Seit Gründung der SAPV-Versorgung im Juli 2011 in unserer Stadt kooperiert das Gesundheitszentrum des DRK mit der HomeCare Linker Niederrhein gGmbH und stellt in Palliativcare weitergebildete PflegemitarbeiterInnen für die SAPV Versorgung in der Stadt Mönchengladbach und dem Kreis Viersen zur Verfügung. Gemeinsam mit 8 Palliativmedizinern betreut und versorgt dieses Team schwer kranke Menschen bis zum Lebensende. Immer mehr Menschen erfahren von dieser Versorgungsform und sprechen ihre Hausärzte darauf an.

Unsere Arbeit ist sehr intensiv und erfordert ein hohes Engagement der Mitarbeiter. Wir sind stolz darauf ein Teil dieses Teams zu sein

und erfahren immer wieder eine große Wertschätzung von den Menschen die wir betreuen und versorgen durften.

Im COVID 19 geprägten Jahr konnten wir auch weiter die Menschen gut versorgen, wenn auch mit erhöhtem Aufwand für die Mitarbeiter\*innen. Die Zahl der zu versorgenden Patienten stieg ständig an und wir erreichten im Dezember 2020 die höchst zu versorgende Patientenzahl. An dieser Stelle einen besonderen Dank dem gesamten SAPV Team für ihr Engagement und ihren Einsatz.



V.l.n.r.: Stefan Paulsen, Conny Wolff, Dr. Ulrich Grabenhorst

## Psychosoziale Begleitung



Dipl. Soz. Päd. Claudia Paulsen

Viele ältere und kranke Menschen leben alleine Zuhause und haben kaum oder nur wenig Unterstützung durch Angehörige, da diese entweder nicht vorhanden sind oder zu weit

weg wohnen. Sie benötigen oftmals Hilfe bei der Bewältigung ihres Alltags. So kommt es oft vor, dass sie bei Behördenangelegenheiten oder Antragsstellungen überfordert sind und nicht so recht wissen, wie sie diese in Angriff nehmen können.

Hierbei kann die psychosoziale Begleitung unterstützen.

Sie berät und unterstützt bei:

- Behördenangelegenheiten
- Antragsstellungen (z.B. Wohngeld, Grundsicherung, Pflege, Schwerbehinderung)
- Finanzierung von Hilfen

- Vermittlung hauswirtschaftlicher Hilfen
- Suche nach häuslicher Alten- und Krankenpflege
- Suche nach Freizeitangeboten
- Suche einer Altenwohnung oder einem Heimplatz

Das Angebot der psychosozialen Begleitung soll dazu beitragen, sich unter den bereits vorhandenen Angeboten und Hilfen zurecht zu finden und die für die persönliche Lebenssituation erforderlichen Entscheidungen zu treffen.

Die Kontaktdauer und Häufigkeit richtet sich immer nach dem Hilfebedarf der Betroffenen. Bei einigen Anfragen kann bereits telefonisch geholfen werden. Sind die Anfragen jedoch komplexer oder wird Hilfe beim Ausfüllen eines Antrags benötigt, so werden Hausbesuche erforderlich.

# Ambulanter Palliativ- und Hospizdienst



Dipl. Soz. Päd. Conny Wolff

Im Oktober 2019 starteten wir mit erstmalig 8 interessierten Menschen unseren neuen Ausbildungskurs für den ambulanten Hospizdienst in einem Vorkurs. Im Februar 2020 konnten wir dann mit 13 Teilnehmer\*innen den regulär geplanten Kurs beginnen.

Es war ein sehr intensiver Austausch mit dem Thema Sterben und Tod. Besonders das eigene Erleben und die einzelnen Erfahrungen der Teilnehmer\*innen mit dem Thema wurden besprochen und in Übungen erfahrbar gemacht.

Corona stoppte dann unseren regulären Ausbildungsverlauf. Mit Aufgabestellungen für zu Hause wurde die Zeit bis zum Sommer überbrückt, da wir die Hoffnung hatten, dann wieder in Präsenz weiter zu arbeiten. Einige TN trafen sich unter Einhaltung der Hygieneregeln privat und besprachen die Themen und tauschten sich aus. Das war für den Zusammenhalt der Gruppe ein großer Gewinn.

Da in unserem gemütlichen, aber kleinen Gruppenraum in der Hardterwald Klinik keine Treffen unter Einhaltung der AH Regeln mehr stattfinden konnten, fanden wir „Herberge“ im Pfarrsaal der Gemeinde St. Elisabeth in Mönchengladbach. An dieser Stelle noch einmal einen herzlichen Dank an die Geschäftsführung der Grabeskirche, die uns das ermöglicht hat. Diese Räumlichkeit bot alle notwendigen Voraussetzungen, um uns in Coronazeiten in Präsenz treffen zu können. Unter Einhaltung aller Hygienemaßnahmen trafen wir uns ab September, um den Kurs weiterzuführen.



Es war schwer!!! Keine Übungen konnten mehr in gewohnter Weise (z. T. mit Körperkontakt) durchgeführt werden. So wenig Kontakt wie möglich untereinander zu haben war die AH Vorgabe. Durch die Masken und die Größe des Raumes gab es für einige TN Schwierigkeiten mit der Akustik. Sie konnten das gesagte z.T. nicht hören. Trotz dieser Widrigkeiten haben wir es geschafft und im Dezember 2020 konnten wir dann den Kurs beenden. Es war eine Herausforderung für alle, der wir uns gemeinsam gestellt haben und die uns auf besondere Weise miteinander verbunden hat.

Die neu ausgebildeten ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen machen im Anschluss alle ihr Praktikum im Hospiz in Mönchengladbach und dann die ersten Erfahrungen in ihren Einsätzen sowohl im häuslichen Umfeld der erkrankten Menschen, als auch in den städtischen Altenheimen.

Dank der guten Zusammenarbeit von Frau Valter mit der Holding der Stadt Mönchengladbach, mit der wir seit vielen Jahren eine Kooperation pflegen, konnten auch dort weiterhin ehrenamtliche Hospizbegleitungen stattfinden.

Für alle ehrenamtlichen HospizdienstmitarbeiterInnen wurde der monatliche Austausch auf eine Onlineversion verändert, mit der wohl nicht alle Teilnehmer\*innen sich anfreunden konnten. Die Möglichkeit zur Supervision haben wir bei Bedarf auf Einzelsupervision möglich gemacht. Die Supervision erfolgt durch eine externe Supervisorin. Ein den Bedürfnissen der Ehrenamtler\*innen angepasstes Fortbildungsangebot stand allen bei unterschiedlichen Anbietern online zur Verfügung. Darüber hinaus war es uns möglich im Herbst eine 3 tägige Fortbildung zum Thema „Kommunikation ohne Worte“ im Wilhelm Kliever Haus durchzuführen. Diese Fortbildung wurde mit 16 TN gut besucht und fand großen Anklang.

Wir blicken zufrieden auf ein Jahr voller Herausforderungen zurück, in dem wir jedoch auch weithin unserem Auftrag „sterbende Menschen und ihre Zugehörigen zu Hause zu unterstützen“ gerecht werden konnten.



## Kindertrauergruppe

„Indem ich trauere, akzeptiere ich, was ist und würdige meinen Wunsch es anders zu haben.“, schreibt Vivian Dittmar in ihrem Buch „Gefühle & Emotionen“. Dieses Akzeptieren bedeutet aber auch, all diese übermächtigen Gefühle wie Zorn, Wut, Angst kennenzulernen, sie zu deuten und als einen Teil von sich selbst zu sehen.

Wie schwer muss es Kindern fallen, durch die nicht enden wollende Zeit der Trauer zu gehen? Das familiäre Umfeld ist nicht selten mit der eigenen Trauer über den Verlust eines lieben Menschen beschäftigt. Da ist nicht immer Zeit für Verständnis, Geduld für den ein oder anderen Ausraster des Kindes und vor allem, wie soll man erklären, was man selber nicht versteht? Hinzukommende Auffälligkeiten in der Schule machen die Sache nicht leichter.

Das DRK bietet seit vielen Jahren in Zusammenarbeit mit der Sozialpädagogin Waltraud Aengenvoort „Trauerbegleitung für Kinder“. Hier treffen Jungen und Mädchen im Alter zwischen sieben und dreizehn Jahren auf Schicksalsgefährten in einer Kindertrauergruppe. Dieses Angebot konnte COVID 19 bedingt im Jahr 2020 nicht stattfinden.

Stellt der Verlust eines Menschen für jeden eine schwere Herausforderung dar, so sind die Familien in der Pandemie in ihrer Trauer allei-



ne. In einer Zeit, wo körperliche Nähe, gegenseitiges Festhalten sowie die Hilfe beim Erledigen der Hinterlassenschaften wichtiger denn je sind, müssen Freunde, Bekannte usw. zum Schutze aller Abstand halten oder dürfen gar keinen persönlichen Kontakt pflegen.

Wir wollten die Familien mit ihren Kindern nicht alleine lassen und so hat Frau Aengenvoort in den Räumen der Hardter Wald Klinik Einzelgespräche für die Eltern und Einzelangebote für die Kinder kreiert, die gerne und auffallend stark genutzt wurden.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei Frau Aengenvoort, die ein weiteres Bestehen dieses Angebots somit ermöglicht hat.

## Hauswirtschaftliche Versorgung

Unser Hauswirtschaftsteam besteht aus 25 Kolleginnen und Kollegen, davon 18 Teilzeitkräfte und 7 Kräfte auf 450 € Basis. Mit diesem Team ist es uns möglich knapp 300 Patienten zu versorgen.

Auch in der Pandemielage im letzten Jahr waren die Anfragen für die hauswirtschaftliche Versorgung sehr hoch, die Anzahl der von uns zu versorgenden Patienten ist weiter gestiegen. Ohne die hauswirtschaftliche Versorgung, die mit vielfältigen Leistungen aufwarten kann, wäre es vielen pflegebedürftigen Menschen kaum mehr möglich in ihrem häuslichen Umfeld zu verbleiben. So können wir beispielsweise den Einkauf erledigen, Hilfestellung bei der Zubereitung von Mahlzeiten geben oder die Wäschepflege und das Reinigen der Wohnung übernehmen.

Nicht nur hauswirtschaftliche Tätigkeiten machen unsere Arbeit aus. Unsere Mitarbeiter/innen haben stets ein offenes Ohr für unsere

Patienten und stehen ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Auch wenn zusätzlicher Hilfebedarf besteht wie Betreuung, Hausnotruf oder Mahlzeitendienst, wird dieses unverzüglich von unseren Mitarbeiter/innen an die hauswirtschaftliche Leitung weitergegeben.

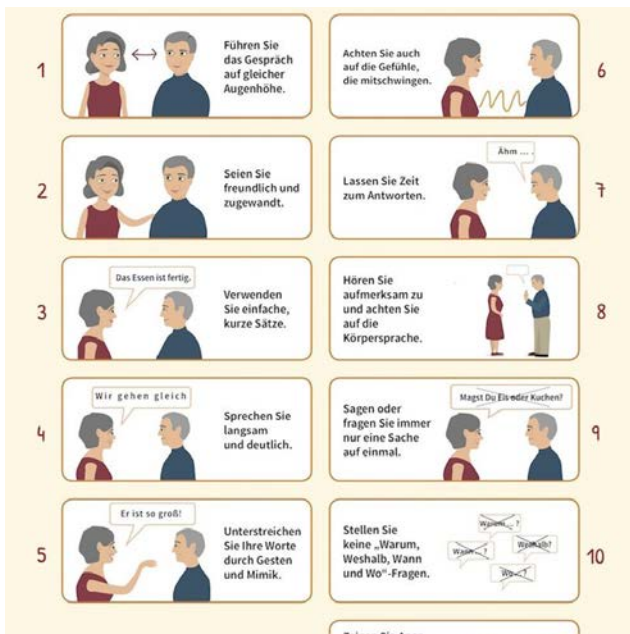


Tanja Kwee

Wir freuen uns, dass wir Frau Tanja Kwee gewinnen konnten, die seit Oktober die Bereichsleitung übernommen hat

Wir blicken auf ein erfolgreiches Jahr 2020 zurück und sind stolz ein Team zu bilden, das auch einer schwierigen Situation wie der Pandemie gewachsen ist.

# Qualifizierte Betreuung für demenziell veränderte Menschen



## Demenzen in Zeiten von Corona

Für Angehörige von Menschen mit Demenz stellt die Zeit der Pandemie eine besonders große Herausforderung dar.

Ein großer Teil der Demenzerkrankten ist hochbetagt und leidet an weiteren Erkrankungen – durch das Corona-Virus sind sie also besonders gefährdet. Hinzu kommt, dass sie die Maskenpflicht und die Abstandsregelung nicht verstehen bzw. einhalten können.

Durch die Masken wird die Kommunikation mit Menschen mit Demenz deutlich erschwert, da sie auf unsere Mimik angewiesen sind und wir mit Maske auf sie befremdlich wirken.

Die Schließung der Tagespflegen war für die pflegenden Angehörigen eine Katastrophe – eine wichtige Entlastungsmöglichkeit fiel damit weg und wie sollten sie ihrer Arbeit nachgehen können, wenn niemand da ist, der sich um die Menschen mit Demenz kümmert?

Nur ganz wenige Familien konnten/können es sich finanziell leisten die Betreuungsleistungen täglich für mehrere Stunden in Anspruch zu nehmen.

Diese Überbelastung hat dazu geführt, dass einige von unseren Patientinnen und Patienten in ein Altenheim ziehen mussten – obwohl dies nie gewollt war.

Hinzu kommt die Angst an Covid-19 zu erkranken oder einen lieben Angehörigen zu infizieren. Die Menschen haben sich zurückgezogen und zum Teil keine Kontakte in der eigenen Häuslichkeit zugelassen. Das DRK-Betreuungsteam wurde gut mit Masken und Händedesinfektionsmitteln ausgestattet, fortlaufend zu allen Neuigkeiten/Gesetzgebungen informiert, hat den Mindestabstand eingehalten. Gleichwohl wurden vielfach unsere häuslichen Begleitungen bis auf weiteres abgesagt. In vielen Fällen hat auch dies zur Vereinsamung von Menschen mit und ohne Demenz geführt.

Fort- und Weiterbildungen konnten für das Team, Covid-19 bedingt, im letzten Jahr leider nicht durchgeführt werden. Sobald es Lockerungen geben wird, werden wir das nachholen.

Wir wünschen uns für das kommende Jahr wieder mehr Menschen mit Demenz und deren pflegende Angehörige in ihrem Alltag unterstützen zu dürfen.



Petra Dorfschmidt

## Mahlzeitendienst „Essen auf Rädern“

Heterogen ist sie, die Gruppe der älteren Menschen. Hinsichtlich ihres Energieverbrauches sind die Unterschiede zwischen denjenigen, die ihr Leben lang körperlich aktiv waren oder es im Alter sind und derer, die aufgrund von Krankheit oder Pflegebedarf starke Einschränkungen haben, groß. Einigkeit besteht darin, dass die tägliche Mahlzeit eine hohe (soziale) Bedeutung hat, dem Tag Struktur gibt und in erster Linie Genuß und Freude bringen soll.

Wir sind davon überzeugt, dass wir mit unserem sehr hochwertigen und individuellen Angebot der Mahlzeiten aus dem Hofmannsortiment diesen Ansprüchen gerecht werden.

Es werden ca. 200 Essen angeboten, aus denen der Mahlzeitkunde dann seinen sehr persönlichen Wochenplan erstellen kann. Die Auswahl geht von Vollkost über vegetarische bis hin zur cholesterinarmen und Diabetikerkost.



zungen einen nicht unerheblichen Zuschuss zu den einzelnen Essen gewährt.

Im Jahr 2020 wurden 14.913 Essen und 124 Kunden mit unserem leckeren Essen beliefert.



Neubelieferungen sind garantiert unkonventionell prompt möglich und auch jede Änderung in der Belieferung kann sofort umgesetzt werden.

Wir beliefern das Stadtgebiet Mönchengladbach mit 2 Fahrzeugen, wobei einmal der innerstädtische Bereich und der Außenbereich abgedeckt wird.

Der reibungslose Ablauf im Küchenbereich wird durch eine langjährig beschäftigte und routinierte Kollegin garantiert.

Auch bei der Auslieferung der Mahlzeiten können wir auf ein überaus freundliches und hilfsbereites Team von 6 Fahrern zurückgreifen. Besonders attraktiv ist natürlich auch, daß das Amt für Altenhilfe unter bestimmten Vorausset-

**Unterstützen Sie  
DRK Kreisverband  
Moenchengladbach,**  
indem Sie auf [smile.amazon.de](https://smile.amazon.de)  
einkaufen.

[smile.amazon.de](https://smile.amazon.de) besuchen

[smile.amazon.de](https://smile.amazon.de)



# Hausnotruf



Irene Friedrich

Ob nach einem Krankenhausaufenthalt oder einfach nur altersbedingt. Die meisten Menschen fühlen sich irgendwann mal unsicher zu Hause, insbesondere, wenn man, wie zur Zeit coronabedingt, sehr oft allein zu Hause ist.

Unser Hausnotrufsystem garantiert seinen Nutzern ein Höchstmaß an Sicherheit und Freiheit bei der eigenen Lebgestaltung und somit ein Stück weit mehr Lebensqualität.

Auch für die Angehörigen ist es eine große Beruhigung, ihre „Lieben“ in guter Obhut zu wissen, vor allem bei eigenen Urlaubsaufenthalten.

Nicht zu vergessen ist, dass auch bei besonderen Notsituationen, wie zum Beispiel bei Feuer oder Einbruch, der schnelle Knopfdruck Verbindung mit der Hausnotrufzentrale herstellt und umgehend Hilfe geholt werden kann.

Für wen ist der Hausnotruf gedacht

- Alleinlebende
- Senioren
- Behinderte (Rollstuhlfahrer, Spastiker, usw.)
- Risikopatienten (palliativ, Herz-Kreislaufkrankte, Diabetiker u.v.m.)
- Patienten mit Herzschrittmacher

**Rote Taste:**  
sofortige Hilfe  
im Notfall.



**Grüne Taste:**  
An- und Abmelden,  
z.B. im Urlaub

**Gelbe Taste:**  
Hier einmal  
täglich drücken!  
Das bedeutet:  
Alles in Ordnung.

Seit 1996 bietet der Kreisverband Mönchengladbach die wunderbare Möglichkeit eines Hausnotrufanschlusses an und kann ein kontinuierliches Wachstum der Anschlußzahlen verbuchen. Dies ist auch dem Einsatz des Pflegepersonals zu verdanken, welches im Rufbereitschaftseinsatz Tag und Nacht für die Hausnotrufkunden zur Verfügung steht.

Seit 2014 bieten wir auch Hausnotrufgeräte an, die nicht zwingend einen Festnetzanschluss benötigen, sondern wie ein Handy mit einer SIM Karte arbeiten. In Anbetracht der großflächigen Umstellung der Telefonie garantieren uns diese Geräte eine abgerundete Flexibilität bei der Kundenbetreuung.



## Deutscher Roter Hausnotruf

WIR SIND DA, DAMIT SIE LANGE **SICHER**  
ZUHAUSE LEBEN KÖNNEN.

Den mobilen Hausnotruf bieten wir in Absprache mit unserer Kölner DRK-Zentrale weiterhin noch nicht an, da nach wie vor erhebliche Ordnungsprobleme bestehen.

Die Umsatzzahlen sind vom Dezember 2019 (12.798 €) zu Dezember 2020 (14.940 €) um 2.142 € gestiegen.

Da Nachfrage und Anschlußzahlen kontinuierlich steigen und demzufolge auch vermehrt Serviceleistungen an den bestehenden Hausnotrufgeräten anfallen, wurde im September 2020 ein Mitarbeiter auf 450€-Basis zur Verstärkung des Teams eingestellt.



# Hier finden Sie uns



**Geschäftsstelle**  
**Hohenzollernstraße 214**  
**41063 Mönchengladbach**

- Verwaltung
- Servicestelle für die Mitglieder
- Ausbildungszentrum
- Kleiderkammer
- Einsatzstab
- Informations- und Kommunikationsgruppe

**Begegnungsstätte**  
**Rossweide 10**  
**41189 Mönchengladbach**

- Begegnungsstätte für Senioren
- Unterkunft der Ortsgemeinschaft Wickrath

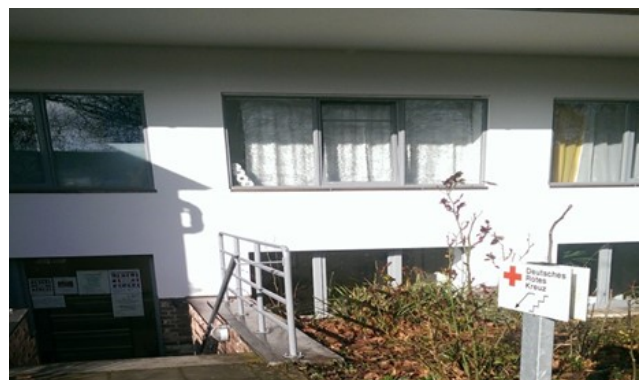


**Gesundheitszentrum**  
**Louise-Gueury-Straße 410**  
**41169 Mönchengladbach**

- Sozialstation
- Hausnotruf
- Essen auf Rädern
- Hauswirtschaftliche Dienste
- Ambulanter Hospizdienst
- Psychosoziale Begleitung

**Migrationsberatungsstelle**  
**Mühlenstraße 33**  
**41236 Mönchengladbach**

- Migrationserstberatung
- Familienzentrum







**DRK Haus der Jugend  
Am Baumlehrpfad 2  
41179 Mönchengladbach**

- Jugendrotkreuz
- Ausbildungsstelle
- 2. Einsatzeinheit des DRK
- Unterkunft der Ortsgemeinschaft Rheindahlen

**Altenwohnungen  
Helenastr. 8 - 10  
41179 Mönchengladbach**

- 24 Wohnungen

Zwei unterschiedliche Wohnungsgrößen stehen zur Auswahl, passend für Ehepaare oder alleinstehende Senioren.



**In folgenden Gremien ist das DRK aktiv**



Sicher-Miteinander e.V.



Ausschuss für Soziales,  
Gesundheit und Senioren der  
Stadt Mönchengladbach

Ökumenische Kooperative Wickrath



**Stadtjugendring  
Mönchengladbach**



Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der freien Wohlfahrtsverbände in der Stadt Mönchengladbach e.V.

Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände

Deutsches Rotes Kreuz  
Kreisverband Mönchengladbach e.V.

Hohenzollernstraße 214  
41063 Mönchengladbach  
Tel.: 02161 46862-0  
info@drk-mg.de

Geschäftsführer: Mike Boochs

Redaktion: Carsten Junghans

Fotos soweit nicht anders gekennzeichnet:  
DRK Archiv



# Verantwortung übernehmen

## #füreinander



[www.drk-mg.de](http://www.drk-mg.de)

Deutsches Rotes Kreuz  
Kreisverband Mönchengladbach e. V.  
Hohenzollernstraße 214  
41063 Mönchengladbach

 02161 468620  
 [info@drk-mg.de](mailto:info@drk-mg.de)  
<http://www.drk-mg.de>